

Lichtblick



Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

2. Mai bis 15. Mai
10/2026
Basel Stadt

Für den Frieden streiten

Vor 500 Jahren standen Konfessionskriege vor der Tür. Mit guten Argumenten sollten sie verhindert werden. Aber die Gespräche brachten keinen anhaltenden Frieden.

Seiten 2 bis 4

Der Theologe Hans Strub führt anlässlich des Jubiläums der Badener Disputation Gespräche mit bekannten Persönlichkeiten. Er weiss, wie der Dialog gelingt.

Seite 6 und 7

Konflikte ausbaden

Was verbindet, wenn sich die Zeiten ändern?

Vor 500 Jahren fand in Baden ein Streitgespräch statt, die Badener Disputation 1526. Über 200 Männer reisten an die Tagsatzung, um die Glaubenswahrheit zu ermitteln. Gefunden haben sie sie nicht. Ihre Sichtweisen ausgetauscht aber schon. Nun begann die Reformation erst recht.

Wir befinden uns in Baden, wo seit Jahrtausenden heisses Thermalwasser aus dem Boden sprudelt. Felix aus Zürich ist zu Gast in den Bädern. Ueli, der Wirt, empfängt ihn und kündigt weitere Gäste aus der Eidgenossenschaft an. «Mögt ihr Gezänk und Hader meiden, solange ihr Gold und Geld habt», mahnt der Hausherr. Nun betritt Johoho mit dem Badgesell die Szene. Er ist «Pritschenmeister», heute würde man ihn Master of Ceremonies oder Schweizerdeutsch «Tätschmeister» nennen. Diese Szene entstammt der «Badenfahrt guter Gesellen» von Hans Achtsinit. Wir schreiben das Jahr 1526. Es stehen eidgenössische Gespräche in der Bäderstadt an.

Eine neue Ära

Damals ist die politische Lage angespannt. Seit Martin Luther 1517 in Wittenberg seine 95 Thesen publiziert hat, wird heftig über das System des Ablasshandels und die Auslegung der Bibel diskutiert. Die Humanisten nehmen sich der Bibeltexte an, übersetzen akribisch die Texte aus den alten Sprachen neu. Gesellschaftlich wandelt sich ebenfalls gerade viel. Für die Menschen in Europa wird die Welt grösser, Seemänner aus Portugal und Spanien umsegeln sie und bringen neue Handelsgüter. Der Buchdruck erlaubt eine rasche Verbreitung von Ideen.

So kommt auch Ulrich Zwingli, der in Einsiedeln als Priester die Pilger betreut, mit dem neuen Gedankengut in Kontakt. 1519 kommt er nach Zürich und kritisiert in seinen Predigten den Ablasshandel, sowie die

Formalitäten und Heuchelei der Kirche. Das schlägt ein.

In Zürich beginnt der Umbruch im Jahr 1522. In der Fastenzeit wird Wurst gegessen! In der Folge meint selbst der Zürcher Rat: Wir finden, die Kirche ist zu reformieren. Bilder in den Gotteshäusern werden entfernt, ein Teil wird verkauft, andere werden zerschlagen. Auch die Klöster sind den Reformatoren ein Dorn im Auge: bis 1525 werden alle Klöster aufgehoben. So weit die Entwicklung in Zürich.

Reformation beginnt im Osten

Doch die reformatorische Haltung ist in der Alten Eidgenossenschaft keine Mehrheitsposition. Das zeigen Hans Achtsinit's Verse deutlich. Der Berner Vinzenz, der sich zu den Badenden gesellt, bekundet, «was mich schon länger verwundert hat, dass sich Zürich nicht belehren lässt und sich widersetzt der Eidgenossenschaft.» Felix antwortet mit seiner Überzeugung für den neuen Glauben, worauf der Luzerner Leodegar zum Bad kommt und fragt, «warum sich Zürich von einem Mann [...] so betrügen und verführen» lasse. Felix verteidigt sodann Zwingli, bevor vierzehn weitere Gesandte der Alten und der Zugewandten Orte auftreten. Die Szenen stellen die Positionen der damaligen Zeit dar: 1526 hatte sich die neue Haltung im Osten der Eidgenossenschaft und der Zugewandten Orte zum Teil bereits gefestigt, hier war man teilweise schon reformiert.

Initiative aus Bayern

Disputationen waren in dieser Zeit eine Gesprächsform, um Meinungen zu messen und die Gegenseite zu überzeugen. Ursprünglich handelte es sich dabei um ein Format aus den Universitäten, wo allerdings auf Lateinisch gestritten wurde. Ähnlich der «SRF Arena» führten die Gelehrten ihre Positionen aus. Nun wurde das Format von den Reformatoren übernommen. Martin Luther hatte 1519 in Leipzig eine Reformationsdisputation durchgeführt. Ab 1523 gab es in Zürich mehrere Disputationen, die durch Zwingli's starke Haltung geprägt waren.

Die Initiative für die Badener Disputation kam aus Bayern: Johannes Eck, ein Theologe, der sich gegen die reformatorischen Ideen stellte, richtete sich im August 1524 mit einem Begehren an die Tagsatzung – an die Versammlung, an der bevollmächtigte Boten der eidgenössischen Orte gemeinsame Geschäfte

berieten. Eck wollte eine eidgenössische Disputation veranstalten, um den grossen Teil der Unentschiedenen von seiner Sicht zu überzeugen. Die Tagsatzung behandelte das Begehren mehrfach. Doch eine eidgenössische Disputation fand erst keine Mehrheit. Eck blieb hartnäckig. Und die Versammlung lenkte ein. Auf ihre Einladung sollte eine Disputation stattfinden. Und zwar in Baden, einem der beliebteren der zahlreichen damaligen Tagsatzungsorte.

Eck vs. Oekolampad

Auf den 19. Mai 1526 reisten die Gesandten, Theologen, Kleriker, Lehrer und eine Reihe von Schreibern und Druckern – die damalige Presse – nach Baden. Mehr als 200 Teilnehmer sind namentlich bekannt, die bis zum 7. Juni die 16 Disputationssitzungen in der Stadtkirche verfolgten. Der Ablauf war klar geregelt: Am Morgen früh fand eine Messe statt. Im Anschluss daran traten die Kontrahenten auf – für die altgläubige Seite war dies Johannes Eck selbst, für die reformatorische Seite Johannes Oekolampad. Die Sitzungen wurden von vier Präsidenten überwacht, zwei von jeder Seite.

Die 7 Thesen

Was nun wurde aber genau diskutiert? Johannes Eck formulierte sieben Thesen, die als Grundlage für die Disputationstage dienten.

- **Realpräsenz und Transsubstantiation.** Christus ist mit Leib und Blut durch die Wandlung präsent im Altarsakrament – und nicht etwa als Zeichen. Diese These nahm am meisten Raum ein.
- **Die Messopferlehre.** Leib und Blut Christi werden in der Messe zum Gedenken an das Opfer Christi dargebracht – und nicht als Gedenken an das letzte Abendmahl.
- **Fürbitte Marias und der Heiligen.** Maria – und nicht Christus allein – ist Fürbitterin bei Gott.
- **Bilderfrage.** Bilder von Jesus und den Heiligen sind statthaft – und müssen nicht abgehängt werden.
- **Fegfeuerlehre.** Nach dem Tod kommt das Fegfeuer zur Sühne.
- **Erbsünden- und Taufverständnis**

500 Jahre Badener Disputation

Der Jurist und Theologe Oekolampad war einer der wichtigen Humanisten seiner Zeit und Professor an der Universität Basel. Für ihn wurde in der Kirche ein separater Predigtstuhl aufgestellt. So standen sich die beiden Disputanten auf Kanzeln gegenüber. Sie stritten auf Deutsch, so wie das auch an den Tagsatzungen der Fall war.

Als Hühnerverkäufer getarnt

Zwingli indes blieb in Zürich – der Zürcher Rat hatte ihm die Teilnahme am Anlass, der keine 30 Kilometer westlich stattfand, untersagt. Warum? Die Disputation war trotz Einladung durch die politische Tagsatzung stark altgläubig dominiert. Das goutierte man nicht. Weiter sei Zwingli zu stark exponiert – selbst in Zürich sei er Angriffen ausgesetzt gewesen. Eine Reise nach Baden hätte sein Todesurteil bedeutet. Doch Zwingli hatte Boten, die ihn über die Entwicklung in Baden informierten. Einer von ihnen war Thomas Platter, der in seinen Lebenserinnerungen schildert, wie er sich als Hühnerverkäufer in die Stadt Baden schmuggelte. Täglich trug er Nachrichten aus Baden nach Zürich und zurück, wie er selbst berichtet. Erhalten sind nur wenige Briefe an Zwingli aus der Zeit bis zum

23. Mai. Diese Mitschriften waren verboten, allein die Protokollanten sollten den Gesprächsverlauf aufzeichnen, wohl um Polemik vorzubeugen.

Thesen und Diskussionen

Ziel der Badener Disputation war nie, zu einem Kompromiss im modernen Sinn zu gelangen. Eck und Oekolampad wollten in erster Linie vor dem Publikum ihre Positionen präsentieren. Die Regeln sahen vor, dass die These als akzeptiert galt, wenn Oekolampad und andere angemeldete Redner Eck nicht widersprachen. Die längste Zeit widmeten die Kontrahenten der ersten These – und sie blieben hier unentschieden. Bereits seit Jahrhunderten stritten Theologen darüber, wie die Wandlung von Brot und Wein in den Leib und das Blut Christi durch das Gebet des Priesters verstanden werden soll. Diese Präsenz Christi in der Hostie feierten die Gläubigen seit dem 13. Jahrhundert an Fronleichnam. Dieses Fest erinnerte an das Wunder von Bolsena, wo das Brot zu bluten begonnen hatte. Dieses unglaubliche Vorkommnis führte in der Folge zu einem regelrechten Blut-Hype in der Volksfrömmigkeit, dem die Theologen allerdings kritisch gegenüberstanden.

Die Diskussion um die sogenannte Realpräsenz war also nicht neu, sie verschärfte sich aber im Zuge der Reformation massiv. Für die Reformatoren war diese Idee reine Erfindung. «Botz leicham», soll Eck sein Gegenüber gescholten haben, als der Berner Reformator Berchtold Haller die Realpräsenz nicht anerkennen wollte: «Sie glauben nicht an die Präsenz von Fleisch und Blut Christi!»

Spott und Hohn

Die Disputationstage wurden vollständig aufgezeichnet – von vier Protokollanten, die ihren Text am Abend jeweils abglichen, wobei die Altgläubigen einen dritten Schreiber einschleusten. Daher ist heute die Badener Disputation eines der am besten dokumentierten Reformationsgespräche. Alle fünf Protokolle haben überlebt und differieren nur wenig. Während mehr als eines Jahrzehnts haben Forschende die Aufzeichnungen untersucht und publizierten 2015 eine Edition der Protokolle. Flüche und Unartigkeiten sind darin allerdings kaum überliefert. Davon berichten eher überlieferte Briefe und Spottlieder. In einer Zeit ohne Zeitungen und elektronische Medien verbreiteten sich Nachrichten auf ganz andere Weise, als sie dies heute tun.



Eidgenössische Tagsatzung zue Baden, im Jahr. 1531.

Zum Andenken gewidmet, dem S. T. Herrn Caspar Kirzger von Zürich Eidgnöfs: Representative zu Basel im Jahr 1792

Die Disputation wurde von der Tagsatzung der Eidgenossenschaft einberufen. Sie tagte – wie hier 1531 – regelmässig in Baden.

Abbildung: Die Tagsatzung Baden, Stadtarchiv Baden, Historisches Museum Baden.

In der Reformation hatten Predigten, aber auch Theaterstücke und Lieder diese wichtige kommunikative Funktion. Sie kursierten als Drucke und wurden in der Öffentlichkeit vorgetragen. Auch die Badener Disputation fand Niederschlag in solchen Liedern. Eck sei ein «Narr» lässt sich hier lesen, ein blasierter und schreiender Rechthaber. Ob die Lieder gesungen wurden? Ob sie Wirkung entfalteten? Belegen lässt sich das nicht, aber doch vermuten.

Entspannung im Bad – oder doch nicht?

Versöhnlich endet die «Badenfahrt guter Gesellen» von Hans Achtsinit. Das Bad dauert an, die Suppe wird den Männern im Wasser gereicht, die Gläser sind schon mehrfach neu gefüllt worden. Und nun bittet auch der Zürcher Felix: «Dass wir möchten bei Freiheit bleiben, mit Leuten, Land und Weibern» – in diesem Ton endet dann Hans Achtsinit ebenfalls: «Wenn man ausgebadet hat, so die Sitte, man die guten Gesellen um ein Ende der Streiterei bitte.»

Der Friede im Bad bei gut gefültem Bauch war damals allerdings Wunschdenken. Nach der Badener Disputation bauten sich die konfessionellen Spannungen in der Eidgenossenschaft erst so richtig auf. Im Jahr 1528 fand die Berner Disputation und der Übertritt Berns zur Reformation statt. Es folgten die zwei Kappelerkriege, wovon der erste 1529 diplomatisch gelöst wurde. Die «Kappeler Milchsuppe» ist bis heute sprichwörtlich und steht für die friedliche Lösung des Konflikts. 1531 endete die Schlacht zwischen reformatorischen und altgläubigen Kämpfern indes blutig. Zwingli starb, die Katholiken waren überlegen. Ein Landfrieden regelte, dass man sich nun in Ruhe lassen würde. Das funktionierte bis zu den konfessionell motivierten Villmerger Kriegen 1656 und 1712. Im 19. Jahrhundert prallten liberale, vor allem reformierte, und katholisch-konservative Kräfte erneut aufeinander. Die Spannungen liessen sich erst im 20. Jahrhundert lösen, auch mit der fortschreitenden Säkularisierung. Sind die konfessionellen Konflikte also endlich – mit Hans Achtsinit gesprochen – «ausgebadet»?

Ruth Wiederkehr

Vermittlungsangebote



Quelle: Elena Ternovaja

Ruth Wiederkehr ist Historikerin und verantwortet im Jubiläumsprojekt «Disput(N)ation» die Vermittlung.

Ausstellung

«Botz leicham!» zeigt vom 2. Mai bis zum 28. Juni Originalzeugnisse der Badener Disputation von 1526. Die Vernissage findet am 2. Mai um 17 Uhr im Tagsatzungssaal Baden statt. Öffentliche Führungen gibt es auf Anmeldung jeweils am Mittwoch um 17 Uhr und am Sonntag um 13 Uhr an folgenden Terminen:

3., 6., 10., 13., 17., 20. und 24. Mai

3., 10., 14., 17., 21., 24. und 29. Juni

Reservation via disputnation.ch/Eventfrog. Kosten: 10 Franken.

Privatführungen buchen Sie via info@ruthwiederkehr.ch

Stadtspaziergang

«Spott und Disput – Ein Stadtspaziergang auf den Spuren der Badener Disputation von 1526 entlang von zehn Informationsstelen», 2. Mai bis 28. Juni, frei zugänglich, Informationen zu den Standorten ab Ende April via disputnation.ch.

Stadtführung

«Glaube, Macht und Worte – Im Zeichen der Badener Disputation von 1526» ist eine neue Stadtführung durch Baden entstanden. Sie kann als Privatführung via deinbaden.ch gebucht werden.

Wissenschaftliche Tagung

Am 26. und 27. Mai findet eine wissenschaftliche Tagung zu 500 Jahren Badener Disputation statt. Am Dienstag, 26. Mai, 18 Uhr, hält Thomas Maissen, Professor für die Geschichte der Frühen Neuzeit, einen öffentlichen Vortrag.

Vorlesung und Exkursion

Ein Angebot der Volkshochschule Zürich: Vorlesung plus Exkursion am 11. und 13. Juni. Details: vhszh.ch/kursangebot/detail/die-badener-disputation-1526/26S-0350-61/

Diese und weitere Angebote finden Sie auf www.disputnation.ch



Hans Strub ist reformierter Theologe und hat Generationen von Pfarrpersonen ausgebildet. Ausserdem war er Leiter des Bildungshauses Boldern am Zürichsee.



Im Dienst des Dialogs

Der Theologe Hans Strub leitet die DispuTalks anlässlich des Jubiläumsprogramms der Badener Disputationen. Mit seinen Gästen spricht er über Frieden, Hoffnung, Liebe und die Zukunft.

Was ist der Unterschied zwischen Disput und Dialog?

Der Dialog ist ein Austausch von Ideen und Meinungen. Ihm liegt zugrunde, dass ich wissen will, was das Gegenüber denkt. In einer Disputation will ich mein Gegenüber überzeugen. Es kann gut sein, dass wir uns am Ende nicht einig werden und ein Graben bleibt. In der kurzen Reformationszeit in der Schweiz gab es rund dreissig Disputationen, in denen die Altgläubigen und die Neugläubigen versuchten, die anderen vom wahren Glauben zu überzeugen.

Kann die Badener Disputation ein Modell sein für den Umgang mit Differenzen?

Gegenwärtig fehlt mir die grundlegende Auseinandersetzung mit wichtigen Themen. Frieden, Hoffnung, Liebe, Zukunft sind die Be-

griffe, über die ich mit meinen Gästen streiten will. Wie können wir Frieden machen? Was bedeutet Liebe in unserer Welt? Meine liebste Gesprächsform ist jedoch der Dialog, darum sind die Gespräche mit meinen Gästen keine Disputationen.

Welche Gesprächsform ist wirkmächtiger?

Der Disput ist spektakulärer, attraktiver. Die Zuschauenden fühlen sich dabei wie bei einem Tennismatch. Ich glaube aber nicht, dass solche Gesprächsformen, die auch ein Kampffritual sind, bei den Zuhörenden viel verändern. Da wird die Rede immer heftiger und zugespitzter und provoziert eher eine Abwehrhaltung. Im Dialog ist es einfacher, sich überzeugen zu lassen und einen Kompromiss einzugehen. Der Kompromiss als politisches Credo gehört seit 700 Jahren zur Eidgenossenschaft.

Geht es nicht auch darum, Differenzen auszuhalten?

Darum ging es schon immer. Im Kleinen wie im Grossen. In der Familie und in der Gesellschaft. Wichtig ist, dass das Aushalten nicht schweigend passiert. Ich finde es grundlegend in einer Gesellschaft, dass es mich interessiert, wie die anderen denken. Ich habe mein halbes Leben damit verbracht, Theologinnen und Theologen in ihrer Ausbildung zu begleiten. Am zweiten Tag habe ich die Studierenden jeweils ihren Weg mit der Kirche erzählen lassen. Ich habe

viele Rückmeldungen bekommen, dass diese Geschichten sehr aufschlussreich waren, um die Argumentationen der anderen in den vielen Diskussionen während des Studiums besser zu verstehen.

Ich will mich von der Geschichte meines Gegenübers berühren lassen.

Wir sollen also neugierig sein auf Differenzen?

Mir geht es um einen respektvollen Umgang mit Verschiedenheit, die durch tausend Erfahrungen und Erlebnisse geprägt wurde. Nichts davon wissen zu wollen, ist für mich respektlos. Die Geschichte meines Gegenübers geht mich etwas an. Ich muss diese Geschichte nicht bewerten, aber mich von ihr berühren lassen.

Was braucht es, damit ein Dialog gelingen kann?

Vor vielen Jahren hat mir ein alter Pfarrer erklärt, ich müsse einfach die Menschen gernhaben, dann gelinge meine Arbeit. Damals habe ich gelacht und gesagt: «So einfach ist das Leben nicht.» Heute würde ich ihm beipflichten. Menschen gernhaben, wahrhaftig interessiert sein und wissen wollen, was das Gegenüber

Schwerpunkt 500 Jahre Disputation

denkt, zuhören und nachfragen: dann gelingt der Dialog mit grosser Wahrscheinlichkeit.

Wie haben sich die Regeln und der Ton der Gespräche über die Zeit hinweg verändert?

Mir scheint, heute diskutieren wir weniger über die Grenzen der Meinungsfreundschaften hinaus. Auch ich würde heute keine Podiumsgespräche mehr organisieren.

Warum nicht?

Ein Einzelgespräch ist ergiebiger, weil es Veränderung zulässt. Mit der Zeit hat es mich zu langweilen begonnen, dass Gesprächsteilnehmende auf ihren Positionen beharren. Ausserdem hängt die Qualität der Gespräche sehr von der Leitung ab. Ich habe oft beobachtet, dass Gespräche über, aber nicht mit Betroffenen geführt wurden. Ich vermisse Gespräche, in denen die Gäste Zeit haben, ihren Standpunkt darzulegen.

Hat sich die Grenze des Sagbaren verschoben?

Früher haben wir im privaten und im öffentlichen Raum eher gesagt, was wir denken. Heute gibt es mehr Filter. Ich passe auf, dass ich keine diskriminierenden Wörter brauche, dass ich mich nicht sexistisch äussere. Die Fil-

ter beeinflussen das Gespräch und machen es vielleicht weniger spontan. Heute muss ich als Gesprächsführer mehr leisten, um an mein Gegenüber heranzukommen als vor vierzig Jahren. Damals waren die Gespräche direkter, manchmal aber auch plumper und wahrscheinlich auch verletzender. Dennoch möchte ich keinen Maulkorb bekommen und auch keinen verteilen. Ich möchte mich und andere in einem Gespräch erleben können und dazu gehört auch das Verteidigen von eigenen Grenzen und das Akzeptieren der Grenzen von anderen.

Wie soll sprechen, wer nicht gehört wird?

Wer nicht gehört wird, soll sich laut und ungeniert zu Wort melden, wenn er oder sie die Kraft dazu hat. Und wenn es sein muss auch unanständig. Ich habe diesbezüglich in den 80er-Jahren ausserordentlich viel gelernt von den Frauen. Damals mussten sie uns Männern mit Vehemenz sagen, was sie brauchen, damit wir sie gehört haben.

Was denken Sie über die Ökumene? Den interreligiösen Dialog? Sind wir da noch im Gespräch?

Ich bin diesbezüglich rundum enttäuscht. Anfang der Siebzigerjahre hatte ich mein erstes

Pfarramt in Schwamendingen. Damals habe ich mit meinen katholischen Kollegen eng zusammengearbeitet. Wir waren der Meinung, dass es eine Frage von Monaten sei, bis es erlaubt sein würde, gemeinsam Abendmahl zu feiern, was wir damals bereits machten. Plötzlich hiess es, das sei nicht erlaubt. Die katholischen Kollegen zogen sich zurück. Seither wird viel geredet. Aber der Dialog ist eher eine Aneinanderreihung von Monologen. Vor allem auf den oberen Hierarchiestufen. In den Gemeinden finden sich die Pfarrpersonen und Gemeindeleitenden oder sie tun es nicht. Es gibt keinen Fortschritt in der Ökumene.

Es wäre auch denkbar, dass der Bedeutungsverlust der Kirchen die Konfessionen näherbringt.

Das ist ein verlockender Gedanke, der mir sympathisch ist und der auch politisch interessant wäre. Es gäbe eine grosse Aufmerksamkeit für die Kirchen, die damit etwas an ihrer DNA ändern könnten. Mit einer Stimme – im Bewusstsein ihrer Heterogenität – könnten sie Diskussionen einfordern und das Zeitgeschehen kommentieren. Und sie könnten auch den Rahmen bieten, um diese Themen zu diskutieren. Die Kirchen sind heute zu wenig politisch.

Interview: Eva Meienberg



Barbara Bleisch war eine der Gästinnen bei Hans Strub am DispuTalk in Baden. Das Gespräch wurde von einer Gebärdendolmetscherin übersetzt, organisiert von der Gehörlosenseelsorge. Den Bericht dazu lesen Sie online auf www.lichtblick-nw.ch.

Ort des Engagements wird zum Ort der Begegnung

Umnutzung von Kirchengemeindehäusern

Ein neues Buch erzählt die Geschichte des ehemaligen Gemeindehauses Oekolampad und zeigt auf, wie aus dem sakralen Bau eine Heimat für weltliche Institutionen wurde.

Die Form des Buchs weicht vom üblichen Format ab, es ist eher ein Quadrat als ein Rechteck. Die Seiten sind fadengeheftet, der Einband ist fest, streicht man mit der Hand darüber, fühlt er sich rau an. Die Farbe, changierend von Ziegelrot zu Mokkabraun, erinnert an die Backsteine, mit denen das Gemeindehaus Oekolampad vor fast hundert Jahren erbaut worden ist. Das Buch erzählt seine Geschichte. Drei Kapitel schildern, wie aus dem kirchlichen Treffpunkt ein Ort der säkularen Begegnung wurde.

Es ist ein Spätherbstsonntag im Jahr 1931, als das Gemeindehaus seine Türen zum ersten Mal für die Öffentlichkeit öffnet, die Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt hat zur Einweihung eingeladen. Am Allschwilerplatz steht moderne Architektur, ein kubischer Bau, zusammengesetzt aus 126 000 Backsteinen. Die Eingänge überspannt ein Portikus, getragen von vier Säulen. Einzig der hohe Turm mit dem Güggel auf der Spitze, weist darauf hin, dass hier ein Gotteshaus steht.

Hoch oben im Turm läuten zur Einweihung drei Glocken, sie tragen Namen: Aletheia (Wahrheit), Irene (Frieden) und Eusebius (Frömmigkeit). Es sind die gleichen Namen, auf welche die Kinder von Wibrandis Rosenblatt und Johannes Oekolampad getauft worden waren. Oekolampad (1482–1531), der Namensgeber des Gemeindehauses, und Pfarrer an der Basler Martinskirche, gehörte während der Reformationszeit einem Netzwerk von humanistischen Intellektuellen an.

Er entwarf etwa die Reformationsordnung, die der Basler Grosse Rat wenige Wochen nach dem Bildersturm im Jahr 1529 verabschiedete. Oekolampad wurde danach zum obersten Vertreter der Basler Kirche gewählt. Seine Frau, Wibrandis Rosenblatt, entstammte der Basler Gesellschaft.

«Sie prägte als eine der ersten reformierten Pfarrfrauen einen neuen Typus des reformierten Pfarrhauses», schreibt Beni Pfister, Kommunikationsverantwortlicher bei der Wibran-

dis Stiftung, der heutigen Eigentümerin des Gemeindehauses. «Wibrandis Rosenblatt war Mutter von elf Kindern, Ehepartnerin von vier Männern, Gesprächspartnerin und Haushälterin von drei Reformatoren und Managerin einer grossen Patchworkfamilie.»

Ein Pfarrer und eine Pfarrerin machen von sich reden

Kaum eingeweiht wird das Gemeindehaus zum Quartiermittelpunkt. Gläubige kommen zu den Gottesdiensten in den grossen Gemeindegottesaal mit Kanzel und Orgel, Ausgehfreudige zu den Tanzveranstaltungen im Wibrandis-saal, Jugendliche treffen sich im Gemeindehaus zu Gesprächen, und wer einen Brief aufgeben, Marken kaufen oder Rechnungen bezahlen will, kann dies in der Postfiliale tun, die im Gebäude Einzug gehalten hat.

Zwei Personen tragen den Namen des Gemeindehauses in den Jahren nach der Einwei-

hung weit über die Grenzen des Quartiers hinaus. Die eine ist Walter Lüthi, die andere Ruth Epting. Lüthi, der erste Pfarrer im Gemeindehaus Oekolampad, ist ein dezidierter Gegner des Nationalsozialismus und ein entschiedener Kritiker der Schweizer Flüchtlingspolitik.

Als Bundesrat Eduard von Steiger im Spätsommer 1942 während einer Rede in Zürich die Phrase «Das Boot ist voll» in die Welt setzt, hält der Pfarrer diesem Bild ein menschenfreundliches entgegen: Der tiefere Sinn der Existenz der Schweiz bestehe darin, Schiffbrüchigen einen trockenen Platz zu gewähren.

Lüthi's Predigten ziehen Gläubige aus den unterschiedlichsten Quartieren an. Das Tram, das sie an den Allschwilerplatz bringt, bekommt den Übernamen «Lüthi-Express».

Ruth Epting arbeitet zuerst als Vikarin im Gemeindehaus Oekolampad, dann als Pfarrhelferin. 1960 wählt sie die Synode zur ordentlichen Pfarrerin. Zusammen mit der Pfarrerin,



Die Empore des Gemeindegottesaals...

Zu Besuch bei Oekolampad

die in der Elisabethengemeinde amtiert, bildet sie ein Pionierinnen-Duo. Die beiden Frauen sind die ersten Pfarrerrinnen an einer Basler Kirche.

Umnutzen ja – wenn auf den Erhalt des Gebäudes geachtet wird

Ab den 1960er-Jahren beginnen sich die Kirchengemeinden zu häufen. Mit den Mitgliedern verlieren die Kirchen auch Steuereinnahmen. Sie müssen sich neu strukturieren, müssen aus finanziellen Gründen Gemeindehäuser und Kirchen schliessen. Dieser Entwicklung und damit verbunden der Umnutzung von Kirchen ist das zweite Kapitel im Buch gewidmet.

Anders als in anderen europäischen Ländern sei in der Schweiz der Verkauf von Kirchengebäuden die Ausnahme, schreibt Pfister. Man will vermeiden, dass sie kommerziell genutzt werden. Doch wird es angesichts von schrumpfenden Mitteln kaum mehr möglich sein, leerstehende, denkmalgeschützte Kirchengebäude längerfristig zu unterhalten und zu finanzieren.

Also versucht man sie anderweitig zu nutzen. Umnutzungen, so ist zu im Buch lesen, seien mitnichten ein Phänomen der vergangenen Jahrzehnte, sondern hätten immer schon stattgefunden. Anders als früher hat sich aber in jüngerer Zeit die Haltung zu den sakralen Bauten verändert: «Bei modernen Kirchenumnutzungen ist der Erhalt des Gebäudes ein wichtiges Argument.» Wohl, weil einem Grossteil der Bevölkerung trotz abnehmendem, religiösem Interesse wichtig bleibt, dass eine Kirche als solche zu erkennen ist.

Am 18. Dezember 2011 versammeln sich die Gläubigen zum letzten Gottesdienst im Oekolampad. Die Abschiedsfeier markiert den Neubeginn der Grosskirchengemeinde Basel West, mit den Kirchen und Gemeindehäusern St. Le-



Quelle: Donata Ettlin

«Bewegungswütige Kleinkinder, dazwischen Mütter und Väter auf Socken im Gespräch», heisst es im Buch über die Umnutzung.

onhard, St. Peter, Paulus, Stephanus, Johannes und neu auch Oekolampad. 2020, nach Jahren der Zwischennutzung, kauft die Wibrandis Stiftung das Gemeindehaus und beauftragt Vécsey*Schmidt Architekt*innen mit dem Umbau des Gebäudes.

Der Gemeindesaal wird zur Theaterbox

Zwischen dem zweiten und dritten Kapitel illustriert eine Bildstrecke mit Vorher-Nachher-Fotos, wie aus dem Gotteshaus ein Ort für Begegnungen wird und ein Mittelpunkt fürs Quartier entsteht. Die beiden augenfälligsten Veränderungen erfahren die Weinsbergstube und der Gemeindesaal mit der Orgel.

Die Stube, ein schmuckloser Raum, wird zum Bistro Rosa, einem Café mit lindgrünen Wän-

den und schnörkellos modernem Mobiliar. In den Saal, einst Ort für Gottesdienste, stellt das Architektinnen- und Architektenkollektiv einen nachtschwarzen Holzwürfel. In seinem Inneren lädt das Vorstadttheater zu Vorstellungen ein.

Insgesamt sechs gemeinnützige Institutionen haben im ehemaligen Gemeindehaus eine neue Heimat gefunden (Infos zu ihnen unter: www.gemeindehaus-oekolampad.ch/insituationen/). Wer sie sind und was sie den Menschen im und ausserhalb des Quartiers bieten, das schildert die Reportage im dritten Kapitel. Sie zeigt auf, was sich wie ein roter Faden durch die Geschichte des Gemeindehauses Oekolampad zieht: Hier geht es seit fast hundert Jahren ums Miteinander.

Barbara Schmutz, zuerst erschienen auf ref.ch



Quelle: Basile Bormand

... wird zur Probephöhne der Theaterbox.

Infos zum Gemeindehaus Oekolampad

News, Infos zu den Institutionen und zum Gemeindehaus allgemein finden Interessierte unter: <https://www.gemeindehaus-oekolampad.ch/>

Infos zum Buch

Wibrandis Stiftung (Hg.), Benedikt Pfister: «Gemeindehaus Oekolampad. Identität – Wandel – Begegnung», Christoph Merian-Verlag, 2025, 39 Franken

Missionen

Missão Católica de Língua Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
manuel.lopes@kathaargau.ch

Soraia da Costa Lopes
Tel. 056 555 42 40
soraia.dacostalopes@kathaargau.ch

Deus caminha conosco nos caminhos da vida

A vida é feita de caminhos. Alguns são leves e cheios de alegria. Outros tornam-se difíceis, marcados por dúvidas, cansaço e perguntas sem resposta. Nem sempre escolhemos os percursos que temos de fazer, mas cada etapa traz consigo algo que nos transforma.

Muitas vezes seguimos em frente sem perceber tudo. Há dias em que apenas damos o próximo passo, tentando confiar que o caminho acabará por fazer sentido. É precisamente nesses momentos que a fé nos recorda uma verdade profunda: não caminhamos sozinhos. Deus não nos espera apenas no fim da estrada. Ele faz-se presença ao nosso lado, no ritmo simples dos nossos dias, nas decisões pequenas, nas lutas interiores e também nas alegrias que iluminam o coração.

Por vezes a sua presença revela-se num encontro inesperado, numa palavra que chega no momento certo ou naquela força interior que nos ajuda a continuar quando já pensávamos não a ter. Há sinais discretos que só o coração atento consegue reconhecer.

A Bíblia mostra-nos repetidamente este Deus que acompanha o seu povo ao longo do caminho. Um Deus que conduz, sustenta e permanece fiel, mesmo quando tudo parece incerto. A sua presença não elimina as dificuldades, mas dá-nos coragem para atravessá-las com esperança.

Também na nossa vida é assim. Nem sempre entendemos imediatamente o sentido de certos acontecimentos.

Contudo, quando olhamos para trás, percebemos quantas vezes Deus já nos guiou sem que o soubéssemos. Talvez hoje sejamos convidados a confiar mais. A acreditar que mesmo os caminhos mais exigentes podem tornar-se lugares de encontro com Deus. Porque Ele continua a falar-nos através da vida concreta, das pessoas que coloca ao nosso lado e da paz silenciosa que, por vezes, nasce dentro de nós.

Caminhar na fé é descobrir, pouco a pouco, que Deus nunca abandona os seus filhos. Mesmo quando o caminho é longo, a sua luz permanece conosco e abre sempre horizontes de esperança.

Soraia da Costa Lopes

Missas em Português

Basel – St. Joseph, Amerbachstrasse 1
1º, 2º, 3º e 4º Sábado 19 horas
Sissach – St. Josef, Felsenstrasse 16
2º e 4º Domingo 9 horas

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Tel. 061 311 83 56
secretaria@mision-basel.ch
Web: www.misiondebasilea.ch



Quelle: Akanda Kilicarslan auf Unsplash

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
Web: www.esrccb.org

English Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
Tel. 061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
Tel. 079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
Web: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Mariahilf, 6312 Steinhausen
Tel. 078 657 06 94
joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel
Tel. 079 356 13 98
mkbazylea@gmail.com
Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission

Starenstr. 8, 4106 Therwil
Tel. 079 864 9756, pal.istvan@gmx.ch

Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich
Tel. 044 241 50 22
misionar@skmisia.ch
Web: www.skmisia.ch

Slowenische Mission

Tel. 044 301 31 32
taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Dorfstrasse 25, 8155 Niederhasli
Tel. 078 216 79 76
jpanyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
Tel. 044 461 56 43
frmurali@gmail.com
Web: www.jesutamil.ch

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
Web: www.kloster-mariastein.ch

2026 – ein besonderes Jahr:
www.kloster-mariastein.ch/2026-ein-
besonderes-jahr/

Eucharistiefeier

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und
katholischen Feiertagen)

Weitere Gottesdienstzeiten finden Sie
auf unserer Webseite.

Eingeladen bei Maria: Im Mai

Montags, 20 Uhr Maiandacht
Freitags, 20 Uhr marianische Komplet
jeweils in der Gnadenkapelle

Eingeladen bei Maria: Wir tragen unseren Stein in den Stein

Samstag, 2.5.
16.00 Uhr Vorplatz Klosterhotel Kreuz:
Meditativer Spaziergang, Vesper und
gemeinsames Abendessen. Anmeldung
erwünscht: sekretariat@kloster-maria-
stein.ch

Sonntag, 3.5.

14.00 Uhr Rosenkranzgebet in der St.
Annakapelle

Monatswallfahrt

Mittwoch, 6.5.
13.30 Uhr Beichtgelegenheit
14.30 Uhr Eucharistiefeier mit den
Mönchen, anschl. Rosenkranz

Christi Himmelfahrt

Donnerstag, 14.5.
Gottesdienste wie an Sonntagen

Kloster Dornach

Kirche – Kultur – Gastlichkeit
Tel. 061 705 10 80
info@klosterdornach.ch
Web: www.klosterdornach.ch

Gottesdienste in der Klosterkirche

So: 10 Uhr (Ital.), 11.15 Uhr (christkath.,
alle 2 Wochen), 18 Uhr Friedensgottes-
dienst: 3. Mai (Taizégebet), 10., 17. und
24. Mai (Eucharistiefeier).
Mo: 18.45 Uhr Anbetung.
Do: 19 Uhr (Ital.)

Café TheoPhilo

Sie haben ein Thema, das Sie beschäf-
tigt, und zu dem Sie gerne mit anderen
ins Gespräch kommen möchten? Das
Café TheoPhilo bietet dazu Gelegen-
heit! Die moderierte Gesprächsrunde,
in der jeweils ein Thema gemeinsam
bestimmt wird, ist offen für alle und
findet jeweils am letzten Mittwoch des
Monats von 10.15 bis 11.30 Uhr statt.
Nächstes Treffen: Mittwoch, 27. Mai,
um 10.15 Uhr in der Bibliothek oder im
Gewölbekeller. Teilnahme kostenlos,
Anmeldung nicht erforderlich.

Momentum – abendliche Auszeit, fran- ziskanisch inspiriert

Der 4. Impulsabend ist zum Thema
«sich verschenken – fruchtbar» gestal-
tet, und setzt die Abende entlang einer
franziskanischen Baummeditation fort.
Di, 5. Mai, 19.30–21.30 Uhr in der
Klosterbibliothek. Kostenbeitrag von
Fr. 15.–. Anmeldung erwünscht.
Information und Anmeldung an Felix
Terrier, kirche@klosterdornach.ch

Frieden – (k)ein Kinderspiel?

Eine aktuelle Begegnung mit dem
Wesentlichen. Das neueste Buch
«Alexander» von Ferdinand von
Schirach ist die Geschichte eines
Jungen, der den Weg zum Frieden
sucht, um seine Heimatstadt zu retten.
Im Kleid einer Kindergeschichte
entfaltet sich ein erstaunlicher Weg-
weiser zu einer besseren Welt. Felix
Terrier, Bereichsleiter «Kirche» im

Kloster Dornach, liest Passagen aus
«Alexander», provoziert zu Reflexion
und lädt ein zu Austausch und Diskus-
sion. Di, 19. Mai, 19 Uhr in der Kloster-
bibliothek; Eintritt frei, Kollekte

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstrasse 10&14, 4051 Basel
Tel. 061 272 03 43
info@oke-bs.ch
Web: www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten

Kirche: Mo–Sa 10–19 Uhr,
So 12–19 Uhr
Café-Bar: Di–Fr 7–19 Uhr,
Sa/So 10–18 Uhr

Wir sind die Kirche für alle im Herzen
von Basel. Bei uns haben viele Men-
schen an Ü30-Parties getanzt. Hin und
wieder hören wir die urbane Legende,
wir seien keine Kirche mehr. Unsere
Reaktion darauf ist in der Regel: Doch,
wir sind einfach anders Kirche.
Menschen kommen zu uns, um zu
feiern, zu tanzen, zu beten, zu klagen
und zu diskutieren; um sich segnen
zu lassen. Menschen besuchen unsere
zahlreichen Veranstaltungen, enga-
gieren sich als Freiwillige oder sind als
Touristinnen und Touristen aus aller
Welt auf Stippvisite.

Wir versuchen, die Botschaft der Bibel
in einer säkularen Stadt täglich neu
zu leben. Wir bieten einen Raum an
für diejenigen, die es wagen, die Frage
nach dem Grund unseres Glaubens zu
stellen, grösser als alles und alle: Gott –
ewig, liebend, lebendig.

Die Wege zu Gott sind so zahlreich wie
die Menschen, die sie gehen. Daher gibt
es verschiedene Angebote in unserer
Kirche.

Die tagesaktuelle Version unserer
Veranstaltungen finden Sie über den
QR-Code:



Pastoralraum Basel-Stadt



Frühling

Vor einigen Wochen haben die Stadtgärtner die Beete neu bepflanzt und damit den Frühling vorweggenommen. Es ist die Zeit, in der es morgens noch frisch und kühl und am Nachmittag manchmal schon sommerlich ist. Mancher tauscht deshalb schon die Garderobe aus, das Rheinboard und die Parks füllen sich und trotz der Baustellen wirkt die Stadt lebendiger als noch vor ein paar Wochen. Doch noch sind wir nicht ganz im Sommer. Die Eiseiligen bringen neben sperrigen Namen vielleicht erneut kühle Temperaturen.

Anne Burgmer, Kommunikation RKK BS

Infoveranstaltung

Montag, 4. Mai 2026, 18 Uhr, St. Christophorus.

Herzliche Einladung an alle Interessierten in die Kleinhünigeranlage 29 in Basel zu Information über und Austausch zum Visionsprozess und den nächsten Projektschritten. Anwesende: Sarah Biotti (Pastoralraumleitung), Marc-André Wemmer (Pfarrer Heiliggeist), Christian Griss (Kirchenratspräsident) und Anne Burgmer (Kommunikation RKK BS).

Kommunikation RKK BS

Neu im Pastoralraum

Zunächst allgemein und das übliche: Wie heisst Du, verrätst Du uns Dein Alter und woher Du kommst? Ich heisse Maria, werde

diesen Sommer 40 Jahre alt und wohne im Aargau, genauer in Windisch, zwischen römischem Amphitheater und dem wunderschönen Wasserschloss, wo Aare, Reuss und Limmat zusammenfliessen.

Was wird Deine Tätigkeit hier im Pastoralraum Basel-Stadt sein und in welchem Umfang? Seit 1. April 2026 arbeite ich mit einem 80-Prozent-Pensum am Unispital Basel und freue mich sehr, neu Teil vom Team zu sein.

Wo warst Du tätig, bevor Du jetzt hier am USB angefangen hast? Vorher habe ich insgesamt 12 Jahre als Pfarreiseelsorgerin gearbeitet in zwei Pastoralräumen (Aargauer Limmattal und Region Brugg-Windisch), ausserdem 4 Jahre lang ergänzend zur Pfarreiarbeit in der Rehaklinik in Schinznach Bad als Klinikseelsorgerin.

Was reizt Dich an der Spitalseelsorge und wovor hast du Respekt? Es reizt mich, im interdisziplinären Umfeld zu lernen und zusammen zu arbeiten und Teil von einer Gemeinschaft

Pfarreien

St. Anton - San Pio X
St. Marien - Allerheiligen - Sacré-Cœur
St. Clara
Heiliggeist
St. Franziskus

Kontakte

Pastoralraum

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
061 386 90 60
pastoralraum-basel@rkk-bs.ch

Römisch-Katholische Kirche RKK Basel-Stadt

Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 94 44
kontakt@rkk-bs.ch

Sozialberatung

Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 97 85
sozialberatung@rkk-bs.ch

Weitere Kontakte siehe Seite 28

Website: www.rkk-bs.ch
Facebook: [katholischbasel](https://www.facebook.com/katholischbasel)



zu sein, die sich auf unterschiedliche Art miteinander dafür engagiert, Menschen heilsam zu begegnen.



Foto: Rita Carubina

Persönlich reizt und fordert es mich, dass ich mich ganz auf die Situation des jeweiligen Gegenübers einlassen muss und die Präsenz im Augenblick so eine wichtige Rolle spielt, ebenso wie eine gewisse Intuition und – gemäss unserer Profession - nicht zuletzt Vertrauen, dabei geleitet und begleitet zu sein. *Was hilft dir abzuschalten, was für Interessen hast Du jenseits der Arbeit?* Ich liebe alles, was sich am und um das Wasser abspielt, speziell in den Sommermonaten: Schwimmen, Kanu fahren, Picknicken am Fluss oder See ... Und ich liebe es zu singen - allein, zusammen, am Lagerfeuer, in der Kirche, gerne auch Karaoke nach einem stressigen Tag zum Runterkommen.

Wenn Du drei Wünsche frei hättest, welche wären das? Dass kein Tag ohne Lachen vergeht. Dass keine Träne vergebens fliesst. Dass wir alle als Menschen, wie Hilde Domin schreibt «immer versehrter und immer heiler stets von neuem zu uns selbst entlassen werden».

Habe ich vergessen etwas zu fragen, was Du noch dringend sagen möchtest? Vielleicht mein Lieblingessen? Lasagne, da bin ich ganz bei Garfield ...

Interview: Kommunikation RKK BS

Scalabrini-Familie: 80 Jahre in Basel

Ein schöner Aspekt der katholischen Kirche ist die Vielfalt ihrer Gemeinschaften und

Gruppierungen: Für jeden und jede ist etwas Passendes dabei, es soll Platz sein für alle. Das gilt grundsätzlich, im Bistum und natürlich auch im Pastoralraum Basel-Stadt. Als fröhlicher Nebeneffekt dieser Vielfalt gibt es regelmässig etwas zu feiern. Jubiläen beispielsweise.

80 Jahre Anwesenheit in Basel feiert 2026 nun die Scalabrini-Familie. Im Jahr 1946 kamen die Scalabrini-Missionare nach Basel und bilden bis heute einen stabilen Ort der Gemeinschaft innerhalb der katholischen und besonders der italienischsprachigen Gemeinschaft, seit 2019 auch der Spanischsprachigen. Gründer der Kongregation ist Giovanni Battista Scalabrini (* 8. Juli 1839 in Fino Mornasco; † 1. Juni 1905 in Piacenza). Er war Bischof von Piacenza und Begründer der Auswandererseelsorge. 1887 rief er eine Kongregation von Missionaren, 1895 eine von Schwestern ins Leben. Sie kümmerten sich um ausgewanderte italienische Gläubige in ihren neuen Ländern, gründeten Pfarreien und sorgten für umfassende Begleitung und Seelsorge der italienischsprachigen Auswanderer. 1961 entstand dann das Säkularinstitut der Scalabrini-Missionarinnen in Solothurn, das seit 1993 auch in Basel tätig ist.

Heute sind die Scalabriniinstitute Anlaufstelle nicht nur Italienischsprachige sondern für Migrant:innen und Flüchtlinge verschiedener Nationalitäten in mehr als 30 Ländern weltweit. G. B. Scalabrini wurde 1997 selig- und 2022 heiliggesprochen. Er ist Patron der Migrant:innen.

Veranstaltungen im Jubiläumsjahr

Im Dialog mit dem heiligen G. B. Scalabrini, Freitag, 8. Mai, 19.30 Uhr, Gemeindesaal S. Pio X.

Ein Abend, um Giovanni Battista Scalabrini durch seine eigenen Texte und durch Schriften über ihn besser kennenzulernen. Wir machen uns mit seiner Liebe zu Gott und seinen Einsichten zum Thema Migration vertraut. Gemeinsam entdecken wir, was er uns auch heute noch zu sagen hat.

Musical über das Leben von Scalabrini für ferne Länder Samstag, 19. September, Theater Scala Basel

Die Sprache der Musik, des Tanzes und des Schauspiels entführt das Publikum auf eine mitreissende Reise durch das Leben des heiligen G. B. Scalabrini, geprägt von Lachen, Momenten der Besinnung und der einen oder anderen Träne. Ein Abend voller grossartiger Unterhaltung.

Mehrsprachige Heilige Messe Samstag, 28. November, 18.30 Uhr, Kirche S. Pio X.

Am Jahrestag der Gründung der Scalabrini-Missionare erleben wir einen Moment des Glaubens und der Gemeinschaft mit der Feier

der Heiligen Messe, zu der auch andere Sprachgemeinschaften der Stadt eingeladen sind.

Text: Kommunikation RKK BS (Quellen: Flyer und Wikipedia)

Schnuppertag der Jubla Basilisk

Wir von der Jubla Basilisk veranstalten wie jedes Jahr im Frühling einen Schnuppertag, an dem alle Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen 5 bis 14 Jahren ganz herzlich willkommen sind. An diesem Tag habt ihr die Möglichkeit, einmal bei uns hereinzuschauen, uns kennenzulernen und auch die anderen Kinder zu treffen. Wir von der Jubla Basilisk sind ein junges, motiviertes und engagiertes Team, welches sich zum Ziel gesetzt hat, den Kindern von ganz Basel-Stadt ein abwechslungsreiches und spassiges Freizeitangebot zu bieten. Zusammen verbringen wir Zeit im Wald, gehen im Sommer in die Badi oder machen eine Velotour. Genauso wie wir auch zusammen basteln oder auch einfach einmal einen Filmmachmittag veranstalten.



Am Samstag, dem 2. Mai 2026, findet unser Schnuppertag statt. An diesem Nachmittag planen wir eine etwas speziellere Gruppenstunde, um unserem neuen Zuwachs etwas näher zu bringen, was es bedeutet, ein:e echter: Jublaner:in zu sein. Wenn auch ihr Lust habt mit dabei zu sein, seid ihr herzlich eingeladen, mitzukommen und dürft natürlich auch eure Freunde mitbringen. Wir treffen uns am Samstag, 2. Mai um 14 Uhr bei der Tramhaltestelle Eglisee. Bitte erscheint mit wettergerechter Kleidung, Z'vieri und genügend zu trinken. Um etwa 17 Uhr sind wir zurück bei der Tramhaltestelle und freuen uns auch darauf danach noch mit den Eltern und Kindern etwas quatschen können. Falls ihr am 2. Mai nicht dabei sein könnt, könnt ihr euch bei uns melden und an einem anderen Samstag zum Schnuppertag kommen. Weitere Infos findet ihr auf unserer Webseite: www.jubla-basilisk.ch.

Text und Bild: Jonah Bruhin

St. Anton – San Pio X

Marienlieder



Der Mai ist, ebenso wie der Oktober, in der katholischen Kirche einer der zwei Monate, die in besonderer Weise Maria gewidmet sind. Das älteste Mariengebete, *Sub Tuum Praesidium* („Unter deinen Schutz und Schirm“), wurde auf einem ägyptischen Papyrus gefunden und stammt aus der Zeit um 250 n. Chr. Im Laufe der Zeit wurde es, ebenso wie das *Magnificat* (der Lobgesang Mariens aus dem Evangelium nach Lukas), musikalisch vertont. Nach dem Konzil von Ephesos im Jahr 431 und der Verkündigung des Dogmas von Maria als Mutter Gottes (*Theotokos*) kam es zu einer bedeutenden Entwicklung der marianischen Liturgie. Im Mittelalter entstanden unter anderem die vier grossen marianischen Antiphonen: *Alma Redemptoris Mater*, *Ave Regina Caelorum*, *Regina Caeli* sowie die bekannteste – *Salve Regina* („Gegrüsset seist du, Königin“), die bis heute in der katholischen Kirche gesungen werden.

Bei Marienliedern ist die berühmte Melodie des Ave Maria oft die erste musikalische Assoziation. Obwohl es scheint, als basiere der Text auf dem Gebet „Gegrüsset seist du, Maria“, das 1568 von Papst Pius V bestätigt wurde, komponierte Franz Schubert – der Schöpfer

einer der populärsten Fassungen – das Werk im Jahr 1825 ursprünglich als weltliches Lied unter dem Titel „Ellens dritter Gesang“ zu einem Text aus Walter Scotts Gedicht „Das Fräulein vom See“.

Die Ausführung von Musik in der katholischen Kirche ist durch verschiedene Dokumente streng geregelt. Zu den wichtigsten gehören: die Konstitution über die heilige Liturgie „*Sacrosanctum Concilium*“ (1963), ergänzt durch „*Musicam Sacram*“ (1967), das „*Institutio Generalis Missalis Romani*“ (letzte Aktualisierung 2008) sowie der „*Catechismus Catholicae Ecclesiae*“ (1992/1997). Diesen Dokumenten zufolge darf die Musik keinen „Unterhaltungscharakter“ haben, und die Texte der Gesänge sollten in der Heiligen Schrift oder der liturgischen Tradition verwurzelt sein. Marienlieder sollten, wie andere Lieder auch, dem Charakter des liturgischen Tages angepasst sein und keine streng christozentrischen Gesänge ersetzen. Der Mai ist somit ein hervorragender Monat, um – auch durch die Musik – die Gegenwart Marias im katholischen Glauben und in unserem Leben hervorzuheben.

Karolina Sanna

St. Anton

Abkürzungen

In der Agenda der Gottesdienste:

STA = St. Anton

PioX = San Pio X

PFARREI ST. ANTON

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
061 386 90 60, st.anton@rkk-bs.ch
www.antoniuskirche.ch

Seelsorge

Stefan Kemmler, Pfarrer
Marco Nuzzo, Pfarreiseelsorger

Sekretariat

Thomas Büchler, Karin Nägeli,
Pia Dongiovanni, Dominik Jungo
Mo–Fr 9.00–12.00, 14.00–16.30

Sozialdienst

061 690 97 85
sozialberatung@rkk-bs.ch

Maiandacht

Im Frühlingsmonat Mai wird in besonderer Weise an Maria gedacht. Wie im Frühling die Schöpfung in seiner Schönheit erblüht, wird an die Schönste der Schöpfung gedacht, an Maria.

Die fünf Maiandachten, welche in der Pfarrei St. Anton gehalten werden, dienen der Vertiefung und Aktualisierung der Beziehung zu Maria.

Jeweils samstags im Mai nach dem 9.00 Uhr Gottesdienst.

Abschluss Erstkommunionvorbereitung

Ein besonderer Ausflug führte uns nach Weesen, am schönen Walensee. Nach der Ankunft feierte Kaplan José-Lucien mit uns einen Gottesdienst im Kloster Maria Zuflucht. Anschliessend gönnten wir uns, bei schönstem Wetter, ein gemütliches Pick-Nick am Seeufer. Ein weiteres Highlight des Tages war der Besuch der Hostienbäckerei ebenfalls im Kloster Maria Zuflucht. Dort erfuhren wir, wie die Hostien traditionell hergestellt werden, hörten die Geschichte des Klosters und konnten danach auch unsere Fragen stellen. Am Ende des Tages kehrten wir erfüllt von schönen Eindrücken und gemeinsamen Erlebnissen nach Hause zurück.



Das Erstkommunionsteam

Vokalmusikkonzert

Musik zum Innehalten 3. Mai - 16.00 Uhr
«Du bist kein Tropfen im Ozean. Du bist der gesamte Ozean in einem Tropfen.» Inspiriert durch diese Worte von Rumi hat der Ausnahm-

mekünstler Onomeya ein wunderbares Werk für die Rheinstimmen und sich am Cello geschrieben. Erstmals singen die Rheinstimmen eine der grossen Motetten von Bach. Im zum Agnus Dei textierten berühmten «Adagio für Streicher» von Samuel Barber verschmelzen sie mit dem sich durch die Stimmen webenden Cello.

Freier Eintritt (*Kollekte*)

Spargelessen St. Anton

Mittwoch, 6. Mai - 12.00 Uhr, Cafeteria
3 Gang Spargel-Menü, exkl. Getränke, Fr. 17.00.

Anmeldungen bis 4. Mai, 12.00 Uhr im Pfarramt - 061 386 90 60 / st.anton@rkk-bs.ch.

Auffahrt-Wallfahrt nach St. Blasien / Todtmoos

Donnerstag, 14. Mai 2026 - 08.00 Uhr

Detailliertes Programm auf antoniuskirche.ch, im Flyer oder im Aushang.
Anmeldungen an 061 386 90 60 oder st.anton@rkk-bs.ch.

Herzliche Glückwünsche

Lieber Peter Dubler. Zum 90. Geburtstag, den du im April feiern durftest, wünschen wir dir von Herzen beste Gesundheit und Zufriedenheit und lieben Dank für all deine grossartigen Einsätze.

Pfarramt St. Anton

Open House Basel

Am 9. und 10. Mai 2026 macht Open House Basel ARCHITEKTUR FÜR ALLE zugänglich.

Auch in unserer Antoniuskirche finden Führungen statt:

Samstag 11.00 und 12.00 Uhr mit Studierenden der FHNW Muttenz.

Sonntag 14.00 Uhr mit Heinz-Peter Mooren, Pfarrei St. Anton.

Sonntag 15.00 Uhr mit Dr. Christina Snopko, Vitrocentre Romont, Fachführung zum Thema Glasmalerei.

Treffpunkt: draussen vor Kircheneingang.

Zusätzlich bieten wir **Turmbesteigungen** an: Samstag 10.00 - 16.00 Uhr und Sonntag 12.00 - 16.00 Uhr

Weitere Informationen auf antoniuskirche.ch

Unsere Verstorbenen

Innerhalb der letzten Tagen und Wochen sind aus unserer Pfarrei verstorben:

Margarete Hornung (1936), Irene Nyffeler-Eckert (1925).

Gott nehme sie auf in sein Reich und schenke den Angehörigen Trost und Kraft.

Gelebte Solidarität

Kollekte im Gottesdienst

2./3. Mai Kollekte f. Kinderbibel, Kirche in Not
9. Mai Diözesankollekte für die gesamtschweizerischen Verpflichtungen des Bischofs

10. Mai Diözese Kottapuram, P. Sigil Muttickal

14. Mai Auffahrt Mary's Meals

S. Pio X

Parrocchia di lingua italiana San Pio X

Rümelinbachweg 14, 4054 Basel
061 272 07 09, san.piox@rkk-bs.ch
www.parrocchia-sanpiox.ch

Seelsorge

P. Michele de Salvia, Pfarrer

P. Valerio Farronato, Kaplan

P. Gustavo Rodriguez Juarez, Kaplan

Felicina Proserpio, Pastorale Mitarbeiterin

Sekretariat

Felicina Proserpio

Maria Angela Kreienbühl

Di-Fr 09.00-12.00 und 15.00-18.00

Sozialdienst

Bitte wenden Sie sich ans Sekretariat

80 Jahre Scalabrini-Missionaren in Basel

Wusstest Du, dass ...

San Pio X wurde erst 1995 zu einer Personalpfarre. Zuvor war sie eine Mission. Eine Personalpfarre ist eine Gemeinschaft katholischer Gläubiger, die vom Bischof nach bestimmten Kriterien (Ritus, Sprache, Nationalität oder Zugehörigkeit zu einer Gruppe) und nicht nach geografischen Grenzen gegründet

wird und sich damit von der klassischen Orts-
pfarre unterscheidet. Die Gläubigen schlies-
sen sich ihr aus spiritueller Verbundenheit
oder aufgrund spezifischer Bedürfnisse an,
nicht aufgrund ihres Wohnsitzes. Unsere Per-
sonalpfarre erstreckt sich über den gesamten
Kanton Basel-Stadt.

Nicht verpassen ...

Wallfahrt am 1. Mai nach Mariastein

... mit dem Velo von San Pio X, gemeinsam
beten und radeln. Start um 9.00 Uhr. S. Messa
um 12.30 Uhr, in der St.-Anna-Kapelle.

Einladung Informationsanlass Visionsprozess
... am Montag, 4. Mai 2026, 18.00 Uhr. St.
Christophorus (Kleinhünigeranlage 29, Bas-
sel)

Im Dialog mit Scalabrini

... am 8. Mai um 19.30 Uhr: Vortrag und Work-
shop über Scalabrini und seine Schriften. Im
Pfarreisaal. Eintritt frei.

"Lecture ad alta voce"

... Anlässlich des neunten Schweizer Vorlese-
tags lädt die Gruppe «Segnalibri» am Samstag,
9. Mai, um 17 Uhr zu einer öffentlichen Les-
ung ein, bei der Auszüge aus Büchern, Ge-
dichten und ausgewählten Texten vorgetragen
werden. Im Pfarreisaal "S. Scalabrini". Die Ver-

anstaltung findet in italienischer Sprache
statt. Eintritt frei.

Zum Muttertag

... am Sonntag, 10. Mai, wird die S. Messa um
10 Uhr vom Kinderchor musikalisch begleitet.

Die Erstkommunionsfeier

... finden am Samstag, dem 16. Mai und am
Sonntag, dem 17. Mai statt. Wir wünschen den
Kindern und ihren Familien Gottes Segen und
alles Gute anlässlich ihrer ersten Begegnung
mit Jesus.

Auffahrt- Wallfahrt nach St. Blasien / Tod- moos

... am Donnerstag, 14. Mai, Abfahrt um 7.45
Uhr ab St. Anton. Mehr Infos und Anmelde-
ngen im Sekretariat.

Gottesdienste

Samstag, 2. Mai

- 08.00 STA Rosenkranzgebet
- 09.00 STA Eucharistiefeier, anschlies-
send Maiandacht
- 14.30 PioX Rosenkranz
- 16.00 STA Beichtgelegenheit
- 17.00 STA Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa
- 18.30 STA Eucharistiefeier (Philippini-
sche Mission)

Sonntag, 3. Mai

- 07.15 STA Eucharistiefeier
- 10.00 PioX S. Messa
- 10.00 STA Eucharistiefeier
- 11.30 STA Eucharistiefeier (tridenti-
nisch)
- 16.30 PioX S. Messa
- 18.00 Clara S. Messa

Montag, 4. Mai

- 09.00 STA Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa
- 18.30 STA Eucharistiefeier (trident.)

Dienstag, 5. Mai

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 09.00 STA Eucharistiefeier, JM für Ida
Doppmann und Angehörige
- 18.30 PioX S. Messa
- 18.30 STA Eucharistiefeier (Tamilische
Mission)

Mittwoch, 6. Mai

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 15.00 AZ Falkenstein S. Messa
- 16.00 STA Marianisches Gebet, Englisch
- 18.30 PioX S. Messa

Donnerstag, 7. Mai

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa

Freitag, 8. Mai

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 18.00 STA Beichtgelegenheit
- 18.00 STA Friedensgebet
- 18.30 PioX S. Messa
- 19.00 STA Eucharistiefeier, JM für
Lisbeth Wüest-Eigenmann

Samstag, 9. Mai

- 08.00 STA Rosenkranz
- 09.00 STA Eucharistiefeier, anschlies-
send Maiandacht.
JM für Verstorbene der Familie
Willimann-Mattes und für
Margarethe Taufer
- 16.00 STA Beichtgelegenheit
- 17.00 STA Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa

Sonntag, 10. Mai

- 07.15 STA Eucharistiefeier
- 10.00 PioX S. Messa
- 10.00 STA Eucharistiefeier an Mutter-
tag mit anschliessendem Apéro
- 11.30 STA Eucharistiefeier (trident.)
- 16.30 PioX S. Messa
- 18.00 Clara S. Messa

Montag, 11. Mai

- 09.00 STA Eucharistiefeier, JM für
Peter und Josephine Leuthard-
Jermann
- 18.30 PioX S. Messa
- 18.30 STA Eucharistiefeier (trident.)

Dienstag, 12. Mai

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 09.00 STA Eucharistiefeier, JM Ver-
storbene Mitglieder der Frauen-
gemeinschaft St. Anton
- 15.00 Pflegehotel St. Johann Eucharis-
tiefeier
- 18.30 PioX S. Messa
- 19.00 STA Eucharistiefeier (Tam. M.)

Mittwoch, 13. Mai

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 16.00 STA Marianisches Gebet
- 18.30 PioX S. Messa

Donnerstag, 14. Mai

- Auffahrt
- 07.15 STA Eucharistiefeier
- 10.00 STA Eucharistiefeier entfällt!
- 11.30 STA Eucharistiefeier (trident.)
- 18.30 PioX S. Messa

Freitag, 15. Mai

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 18.00 STA Beichtgelegenheit
- 18.00 STA Friedensgebet
- 18.30 PioX S. Messa
- 19.00 STA Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Samstag, 2. Mai

- 20.00 STA Theater Kontrast «Sprützig
uff dr Zunge, Toxisch im Abgang»
- Dernière. Pfarreisaal

Sonntag, 3. Mai

- 10.00 Muttertagsbasteln mit der JUGI
St. Anton (in Allerheiligen)
- 16.00 STA Konzert der Rheinstimmen

Mittwoch, 6. Mai

- 12.00 STA Spargelesen, Cafeteria

Donnerstag, 7. Mai

- 14.00 STA Jassnachmittag in der
Zunftstube

Donnerstag, 14. Mai

- 08.00 STA Wallfahrt nach St. Blasien/
Todtmoos

St Marien – Allerheiligen – Sacré-Cœur

St. Marien und Allerheiligen

Pfarramt St. Marien und Allerheiligen

Holbeinstrasse 28, 4051 Basel

Andrea Moren

Matea Tunjic

Jennifer Kohley

Mo - Fr 09.30 - 11.30 Uhr

Tel. 061 302 39 45/061 272 60 33

allerheiligen@rkk-bs.ch

st.marien@rkk-bs.ch

Seelsorge

Stefan Kemmler, Pfarradministrator

José-Lucien Monemo Monsengo, Kaplan

Gemeinwesen- und Sozialarbeit

Mercy Mekkattu

061 303 80 18/061 272 60 32

mercy.mekkattu@rkk-bs.ch

sozialdienst.stmarien@rkk-bs.ch

Raumreservation

pfarreiheim.allerheiligen@rkk-bs.ch,

061 303 80 18

Für Pfarrei St. Marien:

061 272 60 33

Abkürzungen

StM = St. Marien

AH = Allerheiligen

Sonntag, 31. Mai 2026, 11.15 h anschliessend
an den Gottesdienst

Stimm- und wahlberechtigt sind alle in der
Pfarrei wohnhaften Gemeindemitglieder ab
dem 16. Altersjahr.

Traktanden

1. Begrüssung
2. Einstimmung/Eröffnungsgebet
3. Wahl der Stimmenzählenden
4. Genehmigung der Traktandenliste
5. Protokoll der ordentlichen Pfarreiversamm-
lung vom 18. Mai 2025
6. Jahresbericht der Präsidentin
7. Seelsorgebericht
8. Jahresrechnung 2025, Revisionsbericht,
Décharge
9. Budget 2027
10. Wahl der Revisionsstelle
11. Zusammenschluss der Pfarreien Allerhei-
ligen und St. Marien zu einer Pfarrei
 - a) Rückmeldungen z.H. des Bistums
 - b) Zustimmung durch die Pfarreiversammlung
 - c) Zustimmung der Pfarreiversammlung zur
Pfarreiordnung
12. Umgang mit Pfarreivermögen in neuer
Pfarrei:
 - Präzisierung Statut Aktionsfonds
 - Statut Legat Messikommer neu
13. Stand und Information Umbau/Umnut-
zung Pfarreiheim und Pfarrhaus
14. Agenda, Anlässe
15. Anträge
16. Einweihungsfest der neuen Räumlichkei-
ten Allerheiligen
17. Varia

Anträge sind bis spätestens 06. Mai 2026 zu-
handen der Pfarreiratspräsidentin Allerhei-
ligen, Marianne Mendelin, Holbeinstrasse 28,
4051 Basel einzureichen.

Im Anschluss an die Versammlung sind alle
herzlich eingeladen zu einem Umtrunk mit
kleinem Imbiss und wie gewohnt zum gemüt-

lichen Beisammensein. Unterlagen sind ab 06.
Mai 2026 im Sekretariat, Holbeinstrasse 28,
in der Kirche Allerheiligen, sowie auf der Web-
site AH aufgeschaltet.

Für den Pfarreirat: Marianne Mendelin, Pfarreiratspä-
sidentin

Gemeinsam feiern

und kreativ sein

Am Sonntag, 3. Mai 2026,

lädt die Pfarrei Allerheiligen herzlich zu ei-
nem besonderen Anlass ein, der Gemeinschaft,
Dankbarkeit und Kreativität miteinander ver-
bindet. Der Tag beginnt um 10:00 Uhr mit
einer festlichen Eucharistiefeier. Im Anschluss
sind alle herzlich zum gemeinsamen Mittag-
essen eingeladen – eine schöne Gelegenheit,
miteinander ins Gespräch zu kommen und die
Gemeinschaft zu pflegen. Ein besonderes
Highlight erwartet vor allem Kinder und Fa-
milien: das Muttertagsbasteln in der „Muus-
falle“. Bis 14:30 Uhr können dort mit viel Freu-
de und Fantasie kleine Geschenke gestaltet
werden – persönliche Zeichen der Wertschät-
zung, die von Herzen kommen. Die Pfarrei
freut sich auf viele grosse und kleine Besuche-
rinnen und Besucher, die diesen Tag gemein-
sam feiern und gestalten möchten.

Seniorenausflug

mit dem Elisabethenwerk

Am Freitag, den 15. Mai 2026 machen wir
einen kleinen Rundgang im Botanischen Gar-
ten. Treffpunkt ist um 13.45h beim Spalentor.
Anschliessend geniessen wir ein feines Zvieri
in der Stadt. Kosten pro Person Fr. 15.- (wird
am Anlass eingezogen)Anmeldung bis spätes-
tens am 9. Mai im Pfarrhaus abgeben, oder an
Béatrice Starck Dorenbachstrasse 51 4102 Bin-

Erstkommunion

Siehe unter St. Anton, Seite 15

Einladung

zur Pfarreiversammlung Allerheiligen 2026

Im Namen des Pfarreirates laden wir alle Ge-
meindemitglieder zur Pfarreiversammlung in
die Aula des Neubadschulhauses ein.

ningen schicken. Flyer liegen in der Kirche auf.

Béatrice Starck

Firmung für die Pfarreien:

Allerheiligen – St. Anton – St. Marien

Nach einer wunderbaren Romreise stehen wir nun in den letzten Zügen der Firmvorbereitung. Abt Christian Meyer aus Engelberg wird unseren 20 Jugendlichen das Sakrament der Firmung am Samstag, 16. Mai, 16.00 Uhr in der Kirche von St. Marien spenden.

Diese Gruppe ist die erste, die den ganzen VIA Weg «Auf dem Weg des Lebens – Auf dem Weg des Glaubens – Auf dem Weg mit Gott» während drei Jahren gegangen ist. Es ist der Religionsunterricht der röm.-kath. Kirche Basel-Stadt auf Sekundarstufe. Dieser besteht aus einer Vielzahl an tollen Angeboten, welche die Jugendlichen im ganzen Pastoralraum frei wählen konnten. Sie haben sich mit anderen Firmlingen zu Austausch, Gesprächen und gemeinsamen Aktivitäten getroffen, wo auch soziale Projekte, spirituelle Impulse oder Gottesdienste dazugehörten. Sie haben reflektiert, was ein Leben mit Gott und was Gemeinschaft und Kirche für sie bedeutet. Sie konnten sich intensiv mit ihrem Glauben, ihrem Leben und ihren persönlichen Fragen auseinandersetzen. Nun entscheiden sie sich mit ihrem JA bewusst ihr Leben im christlichen Glauben zu führen.



Foto: Andrea Moren - Kreuzweger

Aus der Pfarrei Allerheiligen: Decio Saladin; Livia Meier ; Louisa Bielser ; Yelina Herrera.

Aus der Pfarrei St. Anton: Alessia Cali; Celina Caforio; Chisom Ani; Ella Mettler; Lara Rinaudo; Leander Schai; Robisha Kuddy; Sarah Hersberger; Sira Williner.

Aus der Pfarrei St. Marien: Béla Trupia; Charlotte Savoy; Clara Bächle; Davide Parlato; Ina Lähns ; Jaelle Schwarz ; Mario Morat.

Wir wünschen unseren Jugendlichen und ihren Familien ein frohes Fest und Gottes Segen!

Die Kollekte an diesem Tag wird aufgenommen für: Missionsspital Monze in Sambia, Afrika.

Im Namen des ganzen Via-Teams und unseren Pfarreien, Andrea Moren-Kreuzweger

Kollekten

Wir nehmen folgende Kollekten auf:

3. Mai:

Diözesankollekte für die geamtschweiz.

Verpflichtungen des Bischofs

10. Mai

SHMK - Schweizerische Hilfe Mutter und Kind

Wir danken für folgende Kollekten in Allerheiligen:

22. Februar Bistum Finazielle

Härtefälle Fr. 192.20

1. März OeSA Fr. 233.90

8. März Pens. Priester im Kongo Fr. 283.85

15. März Jubilate - Kirchengesang Fr. 141.55

22. März Fastenaktion Fr. 348.60

29. März Fastenaktion Fr. 490.30

Wir danken für folgende Kollekten in St. Marien:

22. Februar Bistum

Finazielle Härtefälle Fr. 407.36

1. März OeSA Fr. 251.95

8. März Pens. Priester im Kongo Fr. 364.60

15. März Jubilate - Kirchengesang Fr. 147.45

22. März Fastenaktion Fr. 356.35

29. März Fastenaktion Fr. 496.80

Sacré-Cœur

PAROISSE DU SACRÉ-CŒUR DE BÂLE

Feierabendstrasse 68, 4051 Bâle

061 272 36 59

sacre-coeur@rkk-bs.ch

Secrétariat

Fabienne Bingle

Mercrèdi de 9.00 à 13.00 h, ou sur rendez-vous

Curé

Guy-Michel Lamy, 061 273 95 26

M. le Curé reçoit les paroissiens sur rendez-vous

St. Elisabeth Katholische Ungarische Mission Basel

Starenstrasse 8

CH – 4106 Therwil

pal.istvan@gmx.ch

iren.felber@gmx.ch

www.ungarnmission.ch

+41 79 864 9756

Pfarrer: István Pál

9 et 10 mai : en faveur de l'association des cantiques de l'Eglise, projet Jubilate

14 mai : pour la Paroisse

Nous vous remercions pour vos dons lors des quêtes :

11 et 12 avril : pour l'association des amis de la maison des étudiants catholiques de Bâle

Fr. 485.00

18 et 19 avril : diocésaine en faveur du processus synodale/Assemblée synodale

Fr. 375.00

Quêtes

À venir :

3 mai : diocésaine pour soutenir les responsabilités de l'évêque au niveau de la Suisse entière

Invitation à la réunion d'information sur le processus de vision

Lundi 4 mai 2026 à 18h00, dans la salle de Saint-Christophe, Kleinhünigeranlage 29, Bâle

Plus d'informations sur le site web de la pastorale (Pastoralraumseite)



MATINÉE D'ORGUE „Le pèlerinage“

Dimanche 10 mai de 10 à 10.30 h

Eglise du Sacré-Cœur de Bâle

Lors de la prochaine matinée « Le pèlerinage », nous vous invitons à un voyage musical de pèlerinage au mois de mai. Vous entendrez six courtes compositions pour orgue du bénédictin de Mariastein et compositeur, le P. Leo Stöcklin (1803–1873), six pièces pour horloge à flûtes de Joseph Haydn, une fugue sur le « Magnificat » de Johann Sebastian Bach et, pour conclure, la Suite gothique op. 25 de Léon

Boëllmann, composée par le compositeur en 1895 à l'occasion de l'inauguration de l'orgue de l'église Notre-Dame à Dijon, dédiée à Saint Denis. La suite est influencée par Charles-Marie Widor et comprend quatre mouvements : Introduction, Menuet gothique, Prière à Notre-Dame et une toccata romantique virtuose.

Nous nous réjouissons de votre participation à ce programme de pèlerinage.

Gottesdienste

Samstag, 2. Mai

06.00 Allerheiligen Eucharistiefeier (philippinisch)

08.00 AH Eritreische Gemeinschaft

18.00 Sacré-Cœur Pas de messe anticipée du dimanche

Sonntag, 3. Mai

10.00 Allerheiligen Familiengottesdienst (Muttertagsbasteln)

10.30 Sacré-Cœur Liturgie de la Parole du 5e dimanche de Pâques

11.30 Allerheiligen Beichte (polnisch)

11.30 St. Marien Eucharistiefeier

12.00 Allerheiligen Messe (polnisch)

15.00 Sacré-Cœur Messe (ungarisch)

18.00 St. Marien Eucharistiefeier

Montag, 4. Mai

15.00 Allerheiligen Rosenkranzgebet

20.00 St. Marien Rosenkranzgebet

Dienstag, 5. Mai

12.15 St. Marien Eucharistiefeier; JM für Amand und Alice Braun-Schoepfer und Kinder

Mittwoch, 6. Mai

12.15 St. Marien Eucharistiefeier mit Studierenden der Musikakademie

18.00 Sacré-Cœur Pas de messe

18.30 Allerheiligen Eucharistiefeier; JM für Margreth Meyer

Donnerstag, 7. Mai

11.30 St. Marien Beichte

12.15 St. Marien Eucharistiefeier mit Studierenden der Musikakademie und dem Elisabethenwerk; anschl. Mittagstisch mit Anmeldung

18.00 Sacré-Cœur Messe pour Maurice Boillat, suivie du chapelet

Freitag, 8. Mai

12.15 St. Marien Eucharistiefeier mit Studierenden der Musikakademie

Samstag, 9. Mai

18.00 Sacré-Cœur Messe anticipée du dimanche pour Gianfranco Varini

Sonntag, 10. Mai

10.00 Allerheiligen Eucharistiefeier

10.30 Sacré-Cœur Messe du

6e dimanche de Pâques et fête des mères, pour M. et Mme André Ndjoumeg

11.30 Allerheiligen Beichte (polnisch)

11.30 St. Marien Eucharistiefeier

12.00 Allerheiligen Erstkommunion (polnisch)

15.00 Sacré-Cœur Messe (ungarisch)

15.00 St. Marien Messe (ukrainisch)

18.00 St. Marien Eucharistiefeier

Montag, 11. Mai

15.00 Allerheiligen Rosenkranzgebet

20.00 St. Marien Rosenkranzgebet

Dienstag, 12. Mai

12.15 St. Marien Eucharistiefeier

Mittwoch, 13. Mai

12.15 St. Marien Eucharistiefeier mit Studierenden der Musikakademie

18.00 Sacré-Cœur Messe

18.30 Allerheiligen Eucharistiefeier; JM Franca u. Friedrich Stocker-Real

Donnerstag, 14. Mai

Auffahrt

10.00 Allerheiligen Eucharistiefeier

10.30 Sacré-Cœur Messe de l'Ascension du Seigneur animée par la Chorale africaine (pas de messe à 18 h)

11.30 St. Marien Eucharistiefeier

18.00 St. Marien Eucharistiefeier

Freitag, 15. Mai

12.15 St. Marien Eucharistiefeier mit Studierenden der Musikakademie; JM für Rudolf und Justine Metzger - Zwiller

Samstag, 16. Mai

16.00 St. Marien Firmung

Veranstaltungen

Sonntag, 3. Mai

11.15 Allerheiligen Muttertagsbasteln

Mittwoch, 6. Mai

09.00 Sacré-Coeur : le secrétariat paroissial est fermé pour cause de formation

18.00 SC Réunion du Conseil de paroisse

Donnerstag, 7. Mai

12.15 St. Marien Eucharistiefeier mit dem Elisabethenwerk, anschl. Mittagstisch mit Anmeldung

19.45 Sacré-Coeur 3^e rencontre SCRIPTURA au Sacré-Coeur (Feierabendstr. 68), « Une terre promise à Israël... et à bien d'autres » avec le professeur Philippe Lefebvre

Sonntag, 10. Mai

10.00 Sacré-Cœur Matinée d'orgue

12.30 56. Slowakenwallfahrt nach Mariastein, Messe mit Firmung

Dienstag, 12. Mai

15.00 Sacré-Cœur Confessions individuelles par un prêtre de l'extérieur

Donnerstag, 14. Mai

07.45 Wallfahrt nach St. Blasien

Freitag, 15. Mai

13.45 Seniorenausflug Elisabethenwerk

Unsere Taufen

Ich werde dich segnen und ein Segen sollst du sein (Gen 12.2). Es freut uns, dass Luka Ilija Markovic am Sonntag, 3. Mai 11.30 Uhr in St. Marien durch das Sakrament der Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen wird.

St. Clara

PFARREI ST. CLARA

Lindenberg 8, 4058 Basel
 Mail: st.clara@rkk-bs.ch
 Tel.: 061 685 94 50, www.st-clara.ch

Sekretariat

Ariane Beringer, Fabienne Bingler,
 Ruth Hunziker
 Mo, Di, Do: 9.30–11.30 Uhr
 Mo, Do: 14–16 Uhr, Fr. nach Vereinbarung

Seelsorge

Mario Tosin, Pfarrer
 Tel.: 061 685 94 50
 Philipp Christen, Jugendseelsorger
 Tel.: 061 685 94 61
 Silvio Vujmilovic, Pastoraler Mitarbeiter
 Tel.: 061 685 94 56
 Andrea La Monaca,
 Erstkommunion
 Tel.: 061 685 94 54

Sozialdienst (Caritas)

Ismail Mahmoud, Tel.: 061 691 55 55

Karmelitenkloster

Pater Titus Karikkassery, Prior
 Mörsbergerstr. 34, 4057 Basel
 Mail: karmelocdbasel@gmail.com
 Tel.: 061 535 07 21

English Speaking Catholic Community

Silvio Vujmilovic, Tel.: 061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Institut Christus König und Hoherpriester

Kanonikus Denis Buchholz
canon.buchholz@institut-christ-king.org
 Tel.: 079 419 42 76

Mission für Portugiesischsprachige

Missão de Língua Portuguesa, Tel.: 056 555 42 40
mcportug@kathaargau.ch

Mission für Kroatischsprachige

P. Stanko Cosic, Tel.: 061 692 76 40
stanko.cosic@rkk-bs.ch



Impressionen von der Erstkommunion



Bilder: Pfarrei St. Clara, Fotograf Samuel Sastre

Pfarreiversammlung

Mittwoch, 20. Mai, 19.30 Uhr Lindbergsaal
 Wir laden alle Interessierten herzlich zu unserer Pfarreiversammlung ein. Erfahren Sie, was im letzten Jahr gelaufen ist und an welchen Themen gearbeitet wird.

Gestalten auch Sie die Pfarrei mit, damit wir bunt und lebendig, gemeinsam im katholischen Glauben unterwegs sind.

Anschliessend sitzen wir noch gemütlich beim Apéro zusammen.

Wer sich die Jahresrechnung im Vorfeld in Ruhe anschauen möchte, kann ab sofort zu den Öffnungszeiten des Sekretariats Einsicht nehmen.

Musik im Gottesdienst

Knabenchor der Chorakademie Freiburg (i. Br.), Sonntag, 10. Mai

Unter der Leitung von Boris Böhmhorn hören Sie im Gottesdienst: Gregorianischer Introitus "Cantate Domino canticum novum", Orlando di Lasso: Missa "On me l'a dit" (Kyrie, Gloria, Sanctus/ Benedictus, Agnus Dei), Charles Marie Widor: Tantum ergo (mit Orgel) und Gregor Aichinger: Regina coeli.

Im anschliessenden kleinen Konzert singt der Knabenchor Giovanni Pierluigi da Palestrina: Sicut cervus desiderat, Richard Wagner: Pil-

gerchor aus "Tannhäuser" (mit Orgel), Charles Villiers Stanford: Ye Choirs of New Jerusalem (mit Orgel).

Kirchenchor St. Clara, Donnerstag, 14. Mai (Auffahrt)

Unter der Leitung von Armin Böck singt der Kirchenchor St. Clara im Gottesdienst englische Chormusik von Charles V. Stanford, William Lloyd Webber und Anderen.

Öffnungszeiten Sekretariat

Aufgrund des Feiertags am 1. Mai ist das Sekretariat am Donnerstag, 30. April am Nachmittag geschlossen.

Beichte, offenes Ohr

Beichte in der Kirche St. Clara
Samstag, 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

Beichte in der Kirche St. Joseph
Donnerstag und Freitag, 17 Uhr bis 18 Uhr*
Sonntag, 16.10 Uhr bis 16.40 Uhr (deutsch, englisch, französisch).

offenes Ohr in der Kirche St. Clara
Dienstag, 10.15 Uhr bis 11.30 Uhr*
*ausgenommen in den Schulferien.

Gebet

Rosenkranz
St. Clara Mo bis Sa, 8.45–9.15 Uhr
St. Joseph Mo und Do, 17.00 Uhr
Do, 13.30 Uhr (englisch)
St. Michael Di, 18.15 Uhr
St. Christophorus Sa, 17.45 Uhr
(wenn Eucharistiefeier folgt)

Anbetung

St. Michael: Do, ca. 19.30 Uhr nach Eucharistiefeier (kroat. Mission)

Eucharistiefeiern

In kroatischer Sprache (St. Michael):

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.hkm-basel.ch.

In englischer Sprache (St. Joseph):

Sonntags, 12.30 Uhr

In portugiesischer Sprache (St. Joseph):

Samstags, 19.00 Uhr

In lateinischer Sprache (St. Joseph):

Sonntags, 17 Uhr, in der Regel samstags, 9 Uhr und nach Ansage in den Gottesdiensten.

In italienischer Sprache (St. Clara):

Sonntags, 18 Uhr. Weitere Informationen finden Sie unter www.parrocchia-sanpiox.ch.

In eritreischer Sprache (St. Joseph):

Monatliche Eucharistiefeiern.

Der Unigemeinde kug (St. Clara):

Sonntags, 19.30 Uhr

Alle Informationen zu den Eucharistiefeiern finden Sie unter www.st-clara.ch/agenda.

Kollekte

02./03. Mai Diözesankollekte für die gesamtschweiz. Verpflichtungen des Bischofs

Gemeinsam mit den anderen Bistümern in der Schweiz finanziert die Diözese Basel deutschschweizerische und gesamtschweizerische Aufgaben. Nennenswert sind die Beiträge des Bistums Basel an den Genugtuungsfonds der röm.-kath. Kirche in der Schweiz und Projektbeiträge, z. B. an Weltjugendtage oder an Ministrantenfeste in der Schweiz. Ihre Gabe ermöglicht diese Unterstützungen.

09./10. Mai Synodale Versammlung

Der von Papst Franziskus angestossene synodale Prozess bringt die Kirche in Bewegung, weltweit und auch in unserem Bistum. Es geht darum, dass wir besser hören und zu-

hören, uns am Evangelium ausrichten und Entscheidungen stärker gemeinsam getroffen werden. Mehrere synodale Versammlungen, zuletzt Anfang März, haben bereits Akzente gesetzt, damit die guten Ergebnisse der Welsynode auch in unserem Bistum Früchte tragen. Für diese wichtige Arbeit bitten wir um Ihre Unterstützung – herzlichen Dank!

14. Mai (Auffahrt) Kirchenmusik Pfarrei St. Clara

Unterstützen Sie mit Ihrem Beitrag die Kirchenmusik der Pfarrei St. Clara, damit wir auch weiterhin schön gestaltete Gottesdienste feiern können.

Kollekten – Ergebnis

Wir danken für folgende Kollekten:

3.-5.4. Christen im Hl. Land	Fr. 2366.10
12.4. kath. Studentenseelsorge	Fr. 638.62
19.4. Mary's Meal	Fr. 798.25

Karmelitenkloster Prophet Elias

Montag bis Freitag

6.30 Uhr (Kk) Frühgebet
7.00 Uhr bis 8.00 Uhr (Kk) gemeinsame Stille (nur Mo und Di)
18.30 Uhr (Jo) Vesper/Abendgebet
19.00 Uhr (Jo) Eucharistiefeier

Erster Samstag im Monat

15 bis 17 Uhr (Kk) stille Anbetung

Gebetsstunde MFM

Montag, 4. Mai, 14 bis 16 Uhr

Herzliche Einladung

zu Gebet, Gespräch und Beichte im Karmelitenkloster.

Abkürzungen: Klosterkapelle (Kk), St. Joseph (Jo)

Gottesdienste

Samstag, 2. Mai

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
17.00 St. Clara
Eucharistiefeier

Sonntag, 3. Mai

10.00 St. Clara
Eucharistiefeier

Montag, 4. Mai

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, JZ für Leonz und Elisabeth Schärer-Gysin und Tochter Elisabeth Schärer
18.30 St. Joseph
Vesper

19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Dienstag, 5. Mai

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
18.00 St. Clara
Feier-Abend
18.30 St. Joseph
Vesper

19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Mittwoch, 6. Mai

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, JZ für Eugen
und Marie Böhrer-Dörr und
Angehörige

18.30 St. Joseph
Vesper

19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Donnerstag, 7. Mai

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, Ged. für Albert
Wagner-Schweizer

18.30 St. Joseph
Vesper

19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Freitag, 8. Mai

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier

18.30 St. Joseph
Vesper

19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Samstag, 9. Mai

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, JZ für Esthi
Gubler

17.00 St. Clara
Eucharistiefeier

18.30 St. Christophorus
Eucharistiefeier, JZ für Anna
Schmuck-Peinthor

Sonntag, 10. Mai

10.00 St. Clara
Eucharistiefeier mit Knabenchor
der Chorakademie Freiburg (i. Br.)

Montag, 11. Mai

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, JZ für Familie
Herold-Braun

18.30 St. Joseph
Vesper

19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Dienstag, 12. Mai

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier

18.00 St. Clara
Feier-Abend

18.30 St. Joseph
Vesper

19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Mittwoch, 13. Mai

Unsere Liebe Frau von Fatima

09.30 St. Clara
Eucharistie

18.30 St. Joseph
Vesper

19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Donnerstag, 14. Mai

Auffahrt

10.00 St. Clara
Eucharistiefeier
mit Kirchenchor St. Clara

18.30 St. Joseph
Vesper

19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Freitag, 15. Mai

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier, Ged. für Maria
Silvestre

18.30 St. Joseph
Vesper

19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Sonntag, 3. Mai

08.00 Pfarreiausflug
Wir reisen gemeinsam per Schiff
von Solothurn nach Biel.

Dienstag, 5. Mai

13.30 Frauengemeinschaft St. Christo-
phorus
Wir fahren mit dem Zug nach
Rheinfelden und bummeln durch
die Altstadt. Wir treffen uns um
13.30 Uhr bei der Tramstation 8 in
Kleinhüningen. Wir freuen uns auf
viele Teilnehmerinnen!

15.00 Allmendhaus
ökumenischer Seniorennachmit-
tag
Musik und Singen mit Kathrin
Knoepfli

Donnerstag, 7. Mai

12.00 Lindenberg 8 - Saal
Mittagstisch
Anmeldung bis jeweils Montag,
11.30 Uhr im Sekretariat.

19.00 Lindenberg 8 - Saal
Infoabend Reise Rimini für
Jugendliche ab der 9. Klasse

Freitag, 8. Mai

12.00 Allmendhaus
Mittagsclub - gluschtiges Menü
Anmeldung bis Mittwoch, 16 Uhr
bei 061 691 00 56, oder kathrin.
knoepfli@erk-bs.ch., ERK Kleinba-
sel

18.30 Christophorus-Beizli
Herzliche Einladung zum Spielen
oder einfach nur zum gemütlichen
Beisammensein.

Samstag, 9. Mai

12.00 Allmendhaus
Frühlingsfest Allmendhaus, durch-
gehend Festbetrieb mit Live-Mu-
sik, Kinderprogramm, Speis und
Trank.
Ökumenische Vesper um 17 Uhr

Sonntag, 10. Mai

17.00 St. Michael
Muttertagskonzert
Gitarenduo Marco Bartoli und
Yero Richard

Dienstag, 12. Mai

18.00 Ort auf Anfrage
Bibelteilen
Die kleine christliche Gemein-
schaft trifft sich zum Bibelteilen.
Es bezieht sich auf das Sonntags-
evangelium des kommenden
Sonntags, ist strukturiert und
dauert eine Stunde. Danach sitzen
wir zusammen und besprechen
alles, was uns im Alltag aus
christlicher Sicht beschäftigt. Die
Treffpunkte können am Vortag
oder am Tag selbst erfragt
werden. Tel.: 061 681 56 75 oder
061 681 26 84.

Donnerstag, 14. Mai

09.00 Pfarrei St. Clara, Firm-Weekend
Vorbereitung zur Firmung.

Dienstag, 9. Juni

12.45 Fahrt ins Blaue
Anmeldeschluss ist Mittwoch, 27.
Mai bei Kathrin Knöpfli, 061 691
00 56, katrhin.knoepfli@erk-bs.ch
Kosten: 48 Fr., Es gibt Kaffee und
Kuchen, es braucht etwas
Bargeld, ID, Regen-, Sonnenschutz
und Humor.

Heiliggeist

PFARREI HEILIGGEIST

Thiersteinallee 51, 4053 Basel
061 331 80 88 / info@heiliggeist.ch

Kontakte

Sekretariat

Patricia Pargger, Danila Witta
Mo-Fr 8.30-11.30, Di-Do 14.00-16.00

Pfarreiteam

Marc-André Wemmer, Pfarrer
Anne Lauer, Pfarreiseelsorgerin
Katrin Schulze, Pfarreiseelsorgerin / Stv. Pfarreileitung
Viola Stalder und Christine Wittkowski, Kinder / Jugend
Katharina Mey, Kommunikation / Projekte
Joachim Krause, Kirchenmusiker
Urs Zingg, Technischer Dienst, Sakristan

Sozialdienst

Hella Grunwald, 061 204 40 06

Pfarrezentrum L'Esprit, Laufenstr. 44

Karin Wutholen, 078 305 95 95

Misión Católica de Lengua Española

Kirche Bruder Klaus
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
www.misiondebasilea.ch
Emilia Elia-Ramos
061 311 83 56 lunes y jueves 14.00-18.00
secretaria@mision-basel.ch
Gina Peñates 061 373 90 38
asistente.pastoral@mision-basel.ch
P. Gustavo Rodriguez Juarez
061 373 90 39 / misionero@mision-basel.ch

English Speaking Roman Catholic Community of Basel ESRCCB

Kirche Bruder Klaus
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Sibi Choothamparambil, Chaplain
info@esrccb.org / www.esrccb.org

WEB www.heiliggeist.ch



Junia – Vorbild für eine Kirche mit den Frauen

Junia oder Junias wird im Römerbrief 16,7 zusammen mit Andronikus genannt. Paulus bezeichnet beide als «angesehen unter den Aposteln». Viele Exegeten und Exegetinnen gehen inzwischen davon aus, dass es sich bei dieser Person des «Junias» um die Person der Junia handelt, um eine Frau, die bei den ersten Christen und Christinnen zur Zeit des Paulus eine leitende Funktion innehatte.

Junia ist für viele Frauen heute, innerhalb der römisch-katholischen Kirche, zur Symbolfigur geworden. Sie steht für den Wunsch vieler, Frauen und Männer, dass sich ihre Kirchenleitung für die Zulassung aller Dienste und Ämter für Frauen öffnen und einsetzen möge. Der Gedenktag der heiligen Junia wird am 17. Mai in der römisch-katholischen Kirche gefeiert und erinnert an dieses Anliegen.



Frauen aus der Junia-Initiative im Bistum Basel formulieren das Anliegen auf ihrer Homepage so:

«Wir träumen von einer Kirche, die sich wieder vermehrt auf ihre Wurzeln und ihren Ursprung in Jesus Christus besinnt, dass sie ihm nacheifere in Worten und Handeln und sich

vehement gegen jede Form von Ausgrenzung einsetze. Wir träumen davon, dass sie in ihren eigenen Reihen damit beginnt, alle Menschen, unabhängig von Geschlecht und Lebensform, entsprechend ihren Fähigkeiten und Charismen, in den Dienst zu nehmen und auszusenden.»

Zum Weiterlesen auf der Homepage der Juniainitiative: juniainitiative.com

Anne Lauer, Pfarreiseelsorgerin,
Ikone der Junia von Katrin Schulze

Familienpilgertag

Am Ende einer erlebnisreichen Kommunionvorbereitung, eine Woche vor dem grossen «Finale», starteten wir am Samstag, 11. April, an einem wunderbar sonnigen Morgen an der Neuen Welt. Über dreissig Pilger zogen nach dem Pilgersegen los, durch die Grün 80, an den verschiedenen Gewässern der Anlage entlang.

Wir lauschten dem Wasser in seinen verschiedenen Gefällen sowie Berichten, in denen Jesus das Wasser bei einem Sturm beruhigt oder entzweite Freunde eine Brücke bauen, die sie wieder vereint. Passend zu den gehörten Geschichten hatten wir dann gemeinsam oder in Gruppen einige Aufgaben zu meistern. Beim Fallschirmspiel zeigten wir unsere Stärke als Gruppe, beim Versuch, aus gefundenen Steinen eine Brücke zu bauen, zeigte sich gute Zusammenarbeit.

Bei der Mittagspause am Ufer der Birs, neben blühenden Wiesen, fanden die Familien Zeit, miteinander ins Gespräch zu kommen und mehr übereinander zu erfahren. Müde Füsse konnten dann bei einer weiteren Pause in der wirklich sehr kalten Birs gekühlt werden. Von den untereinander geteilten Gummibärchen gestärkt, gingen wir anschliessend die letzte Etappe den Biberpfad entlang, bis wir die Klosterkirche von Dornach erreichten.

Dort liessen sich alle zunächst erschöpft in die Bänke sinken, sangen dann aber doch kräftig bei den Liedern mit und teilten mit der Gruppe ihre Erkenntnisse, Eindrücke und Erfreuliches über diesen wirklich gelungenen Tag. Die Kinder wurden anschliessend mit Eisbechern im Gartenrestaurant für ihr Durchhaltevermögen belohnt, während sich die Eltern

bei Kaffee, Panaché oder der wunderbar erfrischenden Klosterbowle erholten.

Fast schon widerwillig trennten wir uns dann am Bahnhof, wollte man die Gruppe doch nur ungern verlassen. Dieser Tag war mit Sicherheit einer der besonders schönen Tage in der Vorbereitungszeit. Das sage ich als Mutter eines Kommunionkinds und als Teil des Leitungsteams. Es war ein grosses Miteinander, das Brücken von Mensch zu Mensch gebaut und die Brücke zwischen Mensch und Glauben gefestigt hat.

Mehr Impressionen dieses wunderschönen Tages findet ihr auf heiliggeist.ch/news



Text: Anja Bucher, Team Erstkommunionshelferinnen
Foto: Prisca Schadock

Solidarität am Muttertag

50 Jahr-Jubiläum des Solidaritätsfonds für Mutter und Kind des Frauenbundes Schweiz
Gemeinsam feiern wir mit dem Frauenbund Schweiz den **Sonntagsgottesdienst am 10. Mai um 10.30 Uhr**. Das **Flötenensemble Heiliggeist** gestaltet musikalisch den Gottesdienst mit Musik von Edward Grieg, Walrad Guericke und Dom Gregory Murray. Im Anschluss an den Gottesdienst und beim Sonntagsapéro werden Schoggiherzen zugunsten des Solidaritätsfonds verkauft.

Fest der Völker

Am **Pfingstmontag, 25. Mai**, wird die Pfarrei St. Anton zum Treffpunkt der Kulturen: Beim **Fest der Völker** feiern alle Pfarreien aus dem ganzen Pastoralraum Basel-Stadt ihre Vielfalt – kulinarisch, musikalisch und spirituell. **Auch unsere Pfarrei Heiliggeist beteiligt sich an diesem Fest**. Wir organisieren gemeinsam mit der Englischsprachigen Gemeinschaft das Dessertbuffet.

Ab 12.30 Uhr gibt es Essensstände mit Spezialitäten aus verschiedenen Herkunftsländern. Eine kulinarische Reise rund um die Welt.

Um 13.30 Uhr beginnt das abwechslungsreiche Nachmittagsprogramm mit kulturellen Darbietungen wie Musik, Tanz und kurzen Präsentationen über jede Pfarrei. Den gemeinsamen Abschluss bildet um 16.00 Uhr ein mehrsprachiges Gebet in der Kirche.

Das Fest der Völker ist mehr als ein Anlass, es ist ein lebendiges Zeichen dafür, wie bunt Kirche sein kann. Alle sind eingeladen, und wir freuen uns auf zahlreiche Gäste!

Einladung zur 112. Generalversammlung der GPH

Die Genossenschaft der Pfarrei Heiliggeist lädt herzlich zur 112. ordentlichen Generalversammlung ein.

Dienstag, 19. Mai, im Saal des Pfarreizentrums L'Esprit. Apéro riche ab 18.45 Uhr, Beginn: 20.00 Uhr.

Genossenschaftler:innen ohne E-Mail können die Unterlagen nach Voranmeldung unter 061 515 66 10 an der Thiersteinerallee 61 beziehen. Herzliche Einladung!

Wandergruppe Don Bosco & Heiliggeist

Dienstag, 5. Mai

Bedrettostrasse – Predigerhof - Therwil - Ettingen

Besammlung: 9.25 Uhr Dreispitz, Bus Nr. 47
Abfahrt: 9.36 Uhr bis Bedrettostrasse. Von dort aus wandern wir am Predigerhof vorbei über Spitzenhägli, Froloo und das Marbachwägli bis ins Zentrum von Therwil (2 Std.). Mittagessen im Restaurant Sahin.

Nachmittag bis Ettingen (ca. 30 Min.) Leitung und Info: Arja Crettol, 077 502 52 38 & Dana Papezik, 061 312 40 02.

ESRCCB

English Speaking Roman Catholic Community of Basel

“I alone cannot change the world, but I can cast a stone across the waters to create many ripples” – Mother Theresa

While not trying to change the world, the ESRCCB Council strives to provide an environment where each of us, in our own unique way, can offer something to our community. One of the best ways for you, our community members, to support the Council is to join us at the Annual General Meeting after Mass on 10 May.

Following the AGM Cheese and Wine will be served. We cherish your feedback and ideas to help us to continue on our journey of building a vibrant faith community and look forward to seeing you at the AGM.

Mittagstisch für Gross und Klein

Der nächste Mittagstisch (mit Fleisch- und Vegi-Option) findet am **Mittwoch, 13. Mai**, im Pfarreizentrum L'Esprit statt. Die Kasse öffnet um 12.00 Uhr. Anmeldeschluss ist **Sonntag, 10. Mai**. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung an:

info@mittagstisch-heiliggeist.ch

Gerne auch telefonisch bei Hella Grunwald, Tel. 061 204 40 06. Sie können sich auch per Liste im Pfarreizentrum eintragen. Weitere Infos siehe Homepage, Flyer und Aushang. Bezahlung mit Twint ist möglich.

Spielnachmittag

Für Junggebliebene

Am **Donnerstag, 7. Mai**, laden wir von 14.30 bis 17.00 Uhr herzlich zu einem vergnüglichen Spielnachmittag ins Pfarreizentrum L'Esprit ein. Niemand ist zu alt zum Spielen! Die Generation 60+ und gerne auch jüngere Gäste sind willkommen, um gemeinsam Spass zu haben. Wir freuen uns auf einen unterhaltsamen Nachmittag mit Euch!

Die Teilnahme ist kostenlos.

Fraugemeinschaft Heiliggeist

Danksagung

Unterstützung unserer Pfadi-Abteilungen

Ein herzliches Dankeschön an alle, die unsere Pfadi-Abteilungen St. Alban und Blauenstein bei der Migros-Aktion unterstützt haben. Dank eurer Vereinsbons kommen wir den gewünschten Materialien für das Lager und dem neuen Spatz-Zelt einen grossen Schritt näher.

Vielen Dank für jede einzelne Unterstützung und eure Verbundenheit mit unseren Pfadis!

Einladung Visionsprozess

Der Pastoralraum Basel-Stadt lädt alle herzlich zu einem Informations- und Austausch-anlass ein. Wir blicken auf den Visionsprozess zurück, informieren über die nächsten Schritte und kommen miteinander ins Gespräch.

Der Anlass findet am **Montag, 4. Mai, von 18.00 bis 20.00 Uhr in St. Christopherus** statt. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Wir freuen uns über zahlreiche Besucher:innen.

Kollekten

2./3. Mai HG, BK: Diözesane Kollekte für die gesamtschweizerischen Verpflichtungen des Bischofs

10. Mai HG: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind des Frauenbundes Schweiz

14. Mai HG: Katholische Studentenseelsorge/Studentenhaus

Ergebnisse

12.4. HG: Chance Kirchenberufe Fr. 417.96

18.4. BK: Weltethos Schweiz Fr. 137.20

18./19.4. HG: Kinder- u. Jugendfonds Fr. 2'169.10

MCLE Basel

Misión Católica de Lengua Española

Citas en la Misión

Grupo de jóvenes: sábado 09.05. a las 15.00 h.

Grupo de Oración de Madres: viernes 08.05. a las 17.00 h.

Grupo de matrimonios: domingo 10.05 a las 12.30 h.

El domingo 10 de mayo celebraremos el día de la Madre. Después de la Santa Misa tendrá lugar un pequeño aperitivo. Estáis todos cordialmente invitados.

Para más información sobre las actividades de la Misión consulte nuestra página web: www.misiondebasilea.ch/agenda

Öffnungszeiten Sekretariat

In der Zeit vom 11. bis 22. Mai ist das Sekretariat nur vormittags von 8.30 bis 11.30 Uhr geöffnet.

Gottesdienste

Samstag, 2. Mai

18.00 Kirche Bruder Klaus
Eucharistiefeier
(M.-A. Wemmer/K. Schulze)
Apéro in der Halle

Sonntag, 3. Mai

10.30 Heiliggeistkirche
Eucharistiefeier
(M.-A. Wemmer/K. Schulze)
Gedächtnis für Verena u. Manfred Eng-Thüring
Apéro durch Pfarreiteam

10.30 Kirche Bruder Klaus
Santo Rosario

11.00 Kirche Bruder Klaus
Eucaristía en español

12.15 Heiliggeistkirche
Taufe

17.30 Kirche Bruder Klaus
Mass in English

Montag, 4. Mai

Hl. Florian

09.30 Heiliggeistkirche
Gottesdienst
JZ für Charles Schumacher-Kennedy u. Phyllis Rose Schumacher
Gedächtnis für Max Ritler;
Sebastiao Nunes

Dienstag, 5. Mai

Hl. Godehard

14.15 Heiliggeistkirche
Rosenkranz

18.00 Kirche Bruder Klaus
Gottesdienst
JZ für Marcelle Brunner

Mittwoch, 6. Mai

09.30 Heiliggeistkirche
Gottesdienst

JZ für Alice u. Willy Holinger-Altenbach; Ursula Monika Schädler-Cron; Rosalie Frefel-Koller; Willy Nussbaumer-Keller; Clara Baumgartner-Pilloud u. Henri Pilloud-Matter

Donnerstag, 7. Mai

10.45 AZ Alban-Breite
Gottesdienst

15.00 AZ Gellert Hof
Gottesdienst

Freitag, 8. Mai

09.30 Dorothea Kapelle
Ökumenisches Morgengebet
anschliessend Bibelgespräch

15.00 Casavita Lehenmatt
Gottesdienst

18.00 Kirche Bruder Klaus
Santo Rosario

18.30 Kirche Bruder Klaus
Eucaristía en español

Sonntag, 10. Mai

10.30 Heiliggeistkirche
Eucharistiefeier mit dem Frauenbund Schweiz zum Muttertag (M.-A. Wemmer/K. Schulze/ Frauenbund)
Gedächtnis f. Walter Fausch
Apéro durch Förderkreis Kirchenmusik

10.30 Kirche Bruder Klaus
Santo Rosario

11.00 Kirche Bruder Klaus
Eucaristía en español

17.30 Kirche Bruder Klaus
Mass in English

Dienstag, 12. Mai

14.15 Heiliggeistkirche
Rosenkranz

Mittwoch, 13. Mai

Unsere liebe Frau von Fatima
09.30 Heiliggeistkirche
Gottesdienst

Donnerstag, 14. Mai

Auffahrt
10.30 Heiliggeistkirche
Kommunionfeier
(K. Schulze)

Freitag, 15. Mai

18.00 Kirche Bruder Klaus
Santo Rosario

18.30 Kirche Bruder Klaus
Eucaristía en español

Veranstaltungen

Donnerstag, 7. Mai

18.30 Taufkapelle
Abendmeditation OFFLine

Unsere Taufen

Am 3. Mai empfängt Julian Philippe Kneier, Sohn von Florian Kneier und Giuseppina Gulino, das Sakrament der Taufe. Wir wünschen der Familie viel Freude und Gottes Segen.

Unsere Verstorbenen

Anastasia Aebi-Pilz (geb. 1939)
Estelle Graune-Studer (geb. 1946)
Margarete Hornung (geb. 1936)
Viktoria Rietschin-Fimpel (geb. 1933)
Christus spende ihnen ewiges Leben in Fülle. Den trauernden Angehörigen wünschen wir Gottes tröstende Nähe.

St. Franziskus

Kontakte

PFARREI ST. FRANZISKUS

Äussere Baselstrasse 168
4125 Riehen
061 641 52 22
info@stfranziskus-riehen.ch

Seelsorge

Dorothee Becker, Gemeindeleitung
Heidrun Döhling, Pfarreiseelsorgerin
Stefan Kemmler, Leitender Priester
Felix Terrier, Mitarbeitender Priester

Sekretariat

Cornelia Rion, Karin Bortolas
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr,
Di und Do 14.00–16.00 Uhr
während den Schulferien:
Mo, Di, Do und Fr 8.30–11.30 Uhr

Raumreservation

Claudia Villiger
claudia.villiger@rkk-bs.ch

Mittagstisch

Martha Furrer, 061 641 61 75

Mission für Kroatischsprachige

Pater Stanko Cosic, 061 692 76 40
stanko.cosic@rkk-bs.ch

Web: www.stfranziskus-riehen.ch



Audiostream

Die Gottesdienste am Sonntag können live mitgehört werden:
Audiostream über 061 533 75 40
oder www.stfranziskus-riehen.ch

Erstkommunion



Bild: M. Muscio

Wir gratulieren unseren Erstkommunionkindern und wünschen Ihnen Gottes Segen für ihren weiteren Weg! Am 26. April haben in unserer Kirche ihre Erstkommunion gefeiert: Roberto Amato, Lukas Bartocha, Valentin Bischof, Alma Brettenthaler, Hanna Brodmann, Johanna Brombacher, Leano Casto, Nyah Gomes, Dominik Gyger, Nicolas Gyger, Niels Halter, Paul Hartmann, Elias Joseph, Valentin Kahnt, Olivia Lehmann, Vega Pérez, Jonathan Rabe, Alexander Sainz de Murieta, Leonhard Sales, Emma Schulze, Lars Schulze, Anna Margaretha Wartmann, Helena Wierczuk, Felix Wiesel, Toni Wiesel, Anna Wilke.

Ökumenisches Taizé-Abendgebet

Herzliche Einladung am Montag, 4. Mai, um 18.00 Uhr in der Kapelle. Wir freuen uns aufs gemeinsame Beten, Singen und Stille halten.

Informationsanlass zum Visionsprozess

Einladung zum Anlass über die Zukunft unserer Kirche in Basel mit Informationen zum vergangenen Visionsprozess und zu den nächsten Schritten sowie der Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Mit Anne Burgmer (Kommunikationsverantwortliche), Marc-André Wemmer (Heiliggeist), Christian Griss (Kirchenratspräsident), Stefan Kemmler und Sarah Biotti (beide Pastoralraumleitung).

Montag, 4. Mai, 18.00 Uhr
St. Christophorus, Kleinhüningeranlage 29, Basel.

Weitere Infos auf der Pastoralraumseite.

Mittagstisch

Am Dienstag, 5. und 12. Mai, um 12.00 Uhr im Pfarreiheim. Freiwillige Helferinnen servieren Ihnen ein feines Mittagessen mit Dessert zum Preis von 15.00 CHF. Anmeldung bis Montag 11.00 Uhr unter Tel. 061 641 61 75.

Café Francesco

Kirchenkaffee am Muttertag

Nach dem Gottesdienst am 10. Mai ist das Käffeli offen und die Kaffeemaschine an. Alle sind herzlich willkommen zu Begegnung und Austausch bei Kaffee, Tee und Gutzli. Für Kinder stehen Spielsachen parat. Kuchenspenden sind willkommen.

Frauenvereinigung St. Franziskus

Maiandacht

Am Dienstag, 12. Mai, um 18.30 Uhr Maiandacht mit den Frauen aus Weil in der Kapelle. Anschliessend gemütliches Beisammensein im Pfarreiheim.

Pfingstmontag

Einladung zum Pfingstfest des Pastoralraums

Am Pfingstmontag, 25. Mai, findet in St. Anton ab 12.30 Uhr ein Fest für alle Pfarreien

und Sprachgemeinschaften des Pastoralraums statt. Jede Pfarrei und jede Gemeinschaft trägt etwas zum Buffet bei und stellt sich mit einem Film, einem Plakat oder einem anderen Beitrag vor. Gegen 16.00 Uhr endet das Fest mit einem Abschlussgebet. Nähere Informationen folgen; wer gern mithelfen möchte, vor allem gegen Ende des Festes, darf sich gern im Sekretariat melden.

Herzliche Einladung!

Romreise



Firmand:innen und Reisebegleiter:innen aus St. Franziskus, Bild: P. Christen

In der Osterwoche nahmen 11 Firmand:innen unserer Pfarrei an der Firm-Pilgerreise des

Pastoralraums nach Rom teil – ein ausführlicher Bericht über die Reise wurde in der letzten Ausgabe des Lichtblick veröffentlicht. Bei schönstem Sonnenschein und guter Stimmung in unserer Gruppe erkundeten wir die Stadt und durften viele spannende Eindrücke mit nach Hause nehmen.

Aus dem Pfarreirat

Bei seiner letzten Sitzung ging es im Pfarreirat unter anderem um folgende Themen: um die Organisation der Pfarreiversammlung am 18. Juni; die von den Pfadis geplante neue Feuerstelle mit Sitzmöglichkeiten hinter der Kirche, die für alle Gruppierungen der Pfarrei nutzbar sein wird; um den neu eingerichteten Instagram-Account der Pfarrei und um die langfristige Planung des Sakristanendienstes in der Kirche.

Save the date

Dankeschön-Anlass für alle Freiwilligen

Am Samstag, 22. August ab 16.30 Uhr laden wir alle freiwillig Engagierten unserer Pfarrei zu einem zauberhaften Abend mit Programm

und feinem Essen ein. Persönliche Einladungen folgen.

Kollekten

3. Mai: Diözesane Kollekte für die gesamtschweizerischen Verpflichtungen des Bischofs

9./10. Mai: Offene Kirche Elisabethen

Gespendete Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten:

21./22./28./29. März:

Fastenaktion 1721.55 CHF

2./3. April:

Christen im Heiligen Land 253.30 CHF

4./5./6. April:

Universität Bethlehem 1856.50 CHF

5. April:

Türkollekte (Musik) 1430.15 CHF

12. April:

Kath. Studentenseelsorge 260.50 CHF

18./19. April:

Chance Kirchenberufe 151.70 CHF

Gottesdienste

Sonntag, 3. Mai

5. Sonntag der Osterzeit

10.30 Kommunionfeier
(D. Becker)

Montag, 4. Mai

10.00 Rosenkranzgebet
18.00 Ökumenisches Taizégebet

Donnerstag, 7. Mai

09.30 Eucharistiefeier
Anschliessend Kaffee im Pfarreiheim

Samstag, 9. Mai

17.30 Kommunionfeier mit Firmand:innen und Firmpat:innen
(H. Döhling/D. Becker)

Sonntag, 10. Mai

6. Sonntag der Osterzeit
10.30 Kommunionfeier mit Taufe
(D. Becker)
Anschliessend Café Francesco, Kirchenkaffee im Pfarreiheim

Montag, 11. Mai

15.00 Rosenkranzgebet

Dienstag, 12. Mai

18.30 Maiandacht

Mittwoch, 13. Mai

17.00 Anbetung

Donnerstag, 14. Mai

Auffahrt
10.30 Kommunionfeier
(H. Döhling)

Veranstaltungen

Samstag, 2. Mai

08.00 Firmweekend, Wirzweli und Engelberg

Sonntag, 3. Mai

08.00 Firmweekend, Wirzweli und Engelberg

Samstag, 9. Mai

14.30 Firmpat:innen-Nachmittag, für die Firmand:innen und ihre Firmpat:innen

Sonntag, 10. Mai

11.30 Café Francesco, Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst

Unsere Taufen

Am Sonntag, 10. Mai empfängt Valentin Tschopp das Sakrament der Taufe. Wir wünschen dem Täufling und der Familie alles Gute und Gottes Segen.

Unsere Verstorbenen

Antonia Elvedi (*1927)

Die Hoffnung auf die Auferstehung schenke den Angehörigen Trost und Kraft.

Spezialseelsorge, Religionsunterricht und Kantonalkirche

Kontakte

Spezialseelsorge

Riehentorstrasse 3, 4058 Basel
061 695 80 40
spezialseelsorge@rkk-bs.ch

Rektorat für Religionsunterricht

Lindenberg 12, 4058 Basel
061 690 28 80
ru@rkk-bs.ch

Kantonalkirche

Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 94 44
kontakt@rkk-bs.ch

Website: ww.rkk-bs.ch

Facebook: [katholischbasel](https://www.facebook.com/katholischbasel)



Ressort Jugend und Religionsunterricht (vakant)

Im Kontext der Zusammenlegung der Rektorate für den Religionsunterricht wurde eine Totalrevision der Ordnung RU notwendig. Diese totalrevidierte Version wurde in Absprache und Gegenabgleich mit der ERK BS erarbeitet und liegt in beiden Kirchenräten zur ersten Lesung vor.



Kommunikation RKK BS

sprach geplant. Die Kommunikation der RKK BS, je nachdem Mitarbeitende der Spezialseelsorge und Vertreter:innen des Theaters Basel sitzen gemeinsam auf dem Podium.

Am Sonntag, 19. April, gab es das erste Mal nach vielen Jahren diese Kooperation zwischen der Spezialseelsorge und dem Theater Basel, denn beim Geistermusical Grand Finale war die Zusammenarbeit naheliegend.

Für das Podium standen Benjamin Wäntig, Dramaturgie, Stefan Kurt, Hauptdarsteller und Sonja Lofaro, Fachbereich Bildung und Spiritualität zur Verfügung. Fünf Angemeldete und – nach Einladung von der grossen Bühne – zwölf weitere Interessierte hatten die Möglichkeit, ihre Einschätzung abzugeben oder Fragen an die Podiumsteilnehmenden zu stellen.

Dabei erfuhren die Anwesenden interessante Details über die Entstehung des Stücks, über Figuren, die während der Stückentwicklung «auf der Strecke blieben» und bekamen Antwort auf die Frage, welche Figur auch ein Stück verdient hätte. Eindrücklich war besonders die Reflektion von Stefan Kurt zu Momenten, in denen es scheint, als wenn ein Engel über die Bühne gehe.

Einig waren sich alle, dass Grand Finale eigentlich kein Stück über den Tod und das Jenseits, sondern über das Hier und Jetzt und das Leben ist. Das Gesamtpaket aus Stückerführung, gemeinsamem Schauen und anschließendem Gespräch rief bei allen fünf angemel-

Telegramm aus dem Kirchenrat

Sitzung vom 21. April 2026

Ressort Präsidiales

(Christian Griss, Kirchenratspräsident)

Der Bericht aus dem Ressort Präsidiales beinhaltete an dieser Sitzung, den Rückblick auf die Informationsveranstaltung für die Synodalen vom 24. März 2026, über Visionssatz und die weiteren geplanten Projektschritte. Zudem die Vorschau auf die umfangreiche Traktandenliste der Synode am 23. Juni 2026 sowie auf verschiedene Treffen gemeinsam mit der RKLK BL oder den Pfarreiratspräsidenten. Eine erfreuliche Nachricht ist, dass an der Synode eine Nachfolge für Isabel Arnet vorgeschlagen werden kann.

Leitung des Pastoralraums

(Sarah Biotti, Stefan Kemmler)

Stefan Kemmler berichtete von der Pfarreiversammlung von St. Marien, die sich mit 15:1 Stimmen bei 2 Enthaltungen für den Zusammenschluss mit Allerheiligen entschieden hat.

Kirche trifft Theater – Nachgespräch zu Grand Finale

Kirche trifft Theater – ein bis drei Mal im Jahr sind, je nach Stückthema ein vergünstigter Besuch des Theaters mit anschliessendem Ge-

deten Personen gute Laune und Begeisterung hervor.

Dramaturge Benjamin Wäntig und Kommunikationsverantwortliche Anne Burgmer planen weitere Kooperationen. Wer darüber informiert werden möchte, findet entsprechende Ankündigungen auf diesen Seiten oder im Newsletter der RKK BS (Anmeldung via: www.rkk-bs.ch/newsletter)



Von links nach rechts: Anne Burgmer (Moderation), Benjamin Wäntig (Dramaturgie), Sonja Lofaro (Bildung und Spiritualität) und Stefan Kurt (Schauspieler) im immer wieder auch heiteren Gespräch zum Thema *Leben und Tod*. – Foto: Anouk Battefeld

Text: Anne Burgmer, Kommunikation RKK BS

Fundstück am Wegesrand

Gut, es war nicht der Wegesrand. Es war am Rand eines Ortes, an dem wir Abschied von einem Freund feierten. Doch es passt hierher. Einerseits erlebte Sonja Lofaro (Bildung und Spiritualität) Weihnachten und Ostern zugleich, als sie die Osterbotschaft für's telebasel einsprechen sollte (Nr. 8, S. 13). Andererseits ging es im «Format Kirche trifft» Theater um das Thema Grand Finale. Ein Stück vordergründig voller Tod, Beerdigung und Jenseits, doch eigentlich eine prall gefüllte Anleitung zum Leben.



Der Freund verstarb vor Weihnachten. Wie passend, dass die Krippe über die Anwesenden wachte. Und obwohl die Abschiedsfeier vor Ostern stattfand, wurde sie eine Erfahrung von Leben trotz Tod. Es war unmöglich für mich, nicht an die Berichte von den Begegnungen mit dem Auferstandenen zu denken. Jemand ist verstorben und dennoch so präsent, dass es die ganze Palette menschlicher Gefühle berührt: Trauer und Freude, Staunen und Irritation und am allerwichtigsten - Verbundenheit in einer lebendigen Gemeinschaft.

Text und Bild: Anne Burgmer, Kommunikation RKK BS

Dritte Orte

Am Dienstag, 5. Mai, und Mittwoch, 6. Mai 2026, findet im Theater Basel eine Konferenz zum Thema «Dritte Orte» statt.

Der Begriff «Dritter Ort» ist ein soziologischer Begriff und bezeichnet Orte der Gemeinschaft und des Austausches unabhängig vom oder als Ausgleich zum Ersten Ort (Familie, private Räume) und Zweiten Ort (Arbeitsplatz). Das Konzept des «Dritten Ortes» wurde durch den US-amerikanischen Soziologen und Stadtplaner Ray Oldenburg etablierte. Er verwendete den Begriff der «Dritten Orte» 1989 in seinem Buch «The great good place». Solche dritten Orte seien lebenswichtig für die Menschen. Oldenburg bezeichnete sie sogar als Keimzelle der Demokratie. Meist werden damit soziale oder kulturelle Treffpunkte bezeichnet. Das Foyer Publique des Theaters Basel gilt mittlerweile als eine moderne Form des Drit-

ten Ortes und als Vorzeigemodell. Auf Anfragen der Organisatorin hat die Kommunikation RKK BS die Möglichkeit, im Rahmen der Konferenz ein kurzes Impulsreferat zu halten. Im Anschluss daran besuchen Interessierte Konferenzteilnehmende die Heiliggeistkirche, wo Katrin Schulze Fragen beantworten wird.

Zwar können Kirchen nicht automatisch zu den Dritten Orten gerechnet werden, sie erfüllen jedoch viele Aspekte, die Dritte Orte auszeichnen (offen für alle, niederschwellig zugänglich, kein Konsumzwang, Austauschmöglichkeit).



Viermal RKK BS - mitten in der Stadt, als Ort für Kleinrituale und Ruhe oder für Gespräch und Austausch da, wo die Menschen sind.

Dass Kirchen jenseits der genuinen Angebote (Gottesdienst & Co.) rege besucht und von Menschen gesucht werden, zeigen die Zahlen der Opferlichter. Ca. 118'000 Stück wurden im Jahr 2025 in den insgesamt 14 kirchlichen Gebäuden entzündet. Es ist wohl unwahrscheinlich, dass diese rund 323 Kerzen pro Tag nur vor oder nach Gottesdiensten und nur durch Angehörige der Römisch-Katholischen Kirche BS angezündet wurden. Kirchen sind Orte der Ruhe und Besinnung und insbesondere in Städten häufig deswegen geschätzt.

Text und Bildzusammenstellung: Anne Burgmer, Kommunikation RKK BS (Fotos von links nach rechts und oben nach unten: Clarakirche (Raphael Alu), Kerze in Heiliggeist (Anne Burgmer), St. Anton lichtdurchflutet (Anne Burgmer, privat zVg), das Rote Sofa der Spezialseelosrge (RKK BS))

Gottesdienste

Sonntag, 3. Mai

10.00 Aula/Kirche des Bethesda Spitals Basel, Gottesdienst

10.00 Ökumenisches Zentrum der Universitären Psychiatrischen Kliniken UPK Basel, Gottesdienst

10.00 Kapelle des Universitätsspitals Basel USB, ökumenischer Gottesdienst

Donnerstag, 7. Mai

17.00 Spitalkapelle des St. Claraspitals, Eucharistiefeier

Sonntag, 10. Mai

10.00 Aula/Kirche des Bethesda Spitals Basel, Gottesdienst

10.00 Ökumenisches Zentrum der Universitären Psychiatrischen Kliniken UPK Basel, Gottesdienst

10.00 Kapelle des Universitätsspitals Basel USB, ökumenischer Gottesdienst

Donnerstag, 14. Mai

Auffahrt

17.00 Spitalkapelle des St. Claraspitals, Eucharistiefeier

Agenda

Veranstaltungen

Auftakt «Wir tragen unseren Stein in den Stein»

Samstag, 2. Mai, 16 Uhr, Kloster Mariastein. Vor hundert Jahren erhielt die Klosterkirche Mariastein den päpstlichen Ehrentitel basilica minor und das Gnadenbild in der Felsengrotte wurde gekrönt. Beide Begebenheiten prägen den Wallfahrtsort Mariastein bis heute. Zum Einstieg ins Jubiläumsjahr «Eingeladen bei Maria» lädt Mariastein ein zu einem Spaziergang, der dem Ritus der Pilger auf dem Weg nach Santiago de Compostela folgt. Dem Ritus zufolge nehmen Pilger von zu Hause einen Stein mit – so gross wie ihre Trauer, ihre Schuld oder ihre Ängste. Wenn sie das Eisenkreuz erreichen, legen sie diesen Stein ab – als Zeichen des Loslassens und der Befreiung. In der Nähe von Mariastein halten wir an drei Stationen: Wir besinnen uns mit Musik und Texten und legen am Ende unseren mitgebrachten Stein beim Kreuz entlang der Strasse zum Klosterplatz nieder. In der Basilika beten wir anschliessend mit den Mönchen die Vesper, das Abendgebet der Kirche, und beschliessen diesen geistlichen Auftakt mit einem gemeinsamen Nachtessen.

Fatima-Lichterprozession, Basel
Am Freitag, 8. Mai, lädt die Militia Immaculatae zur Fatima-Lichterprozession in Basel ein. Beginn ist um 20 Uhr am Schliengerweg 33 (nahe Horburgpark/Dreirosenbrücke). Der Prozessionsweg führt entlang des Rheinufers bis zum Spalantor. Mit Gebet, Gesang, Fahnen und Blasmusik wird Unsere Liebe Frau von Fatima geehrt und persönliche und gemeinschaftliche Anliegen werden ihr anvertraut. Die Prozession möchte ein öffentliches Zeichen des Glaubens, der Hoffnung und der Bitte um Frieden setzen.

«Da wurde mein Herz wieder leichter» – Musik zum Maianfang

Sonntag, 3. Mai, 19.30 Uhr, Dom zu Arlesheim: Unter dem Titel «Da wurde mein Herz wieder leichter» spielt Erwin Wiersinga ein beschwingtes Programm an der Silbermann-Orgel mit Werken von Georg Böhm, Pierre du Mage, Jan Pieterszoon Sweelinck, Antonio Vivaldi, J. S. Bach u. a. Ticketverkauf: Bider & Tanner; Bürothek Neumatt, Arlesheim; Eventfrog.ch

Verfemte Musik – Zwei Konzerte

Samstag und Sonntag, 9. und 10. Mai, 17 Uhr, kHaus, Kasernenstrasse 8, Basel. Der Cantate Basel Kammerchor singt, was die Nazis nicht hören wollten: Werke der jüdischen Komponisten Victor Ullmann, Gideon Klein und Pavel Haas, die in Auschwitz ermordet wurden. Die zeitgenössischen Kompositionen des Amerikaners Laurence Sherr und des Norwegers Kristian Hernes behandeln Texte verfolgter Literaten: Der lutherische Theologe Dietrich Bonhoeffer, 1945 im KZ Flossenbürg ermordet, und die jüdische Schriftstellerin Nelly Sachs, Literaturnobelpreis-Trägerin 1966, kommen zu Wort. Tickets: www.cantatebasel.ch; www.kulturticket.ch

Montag, 4. Mai

Wilder Rhein – Der berühmte Unbekannte. In Graubünden, wo der Rhein als wilder Bergbach entspringt, zeigt die zweiteilige Dokumentation das enge Band zwischen dem mächtigen Strom und den Menschen, die an seinen Ufern leben. 3SAT, 20.15 bis 22 Uhr

Sonntag, 10. Mai

Sternstunde Religion: Lucrezia Borgia – Die Tochter des Papstes. Sie galt als Femme fatale und Giftmischerin, als Intrigantin und als Sünderin: Lucrezia Borgia, Tochter von Papst Alexander VI. Ein Dokumentarfilm erzählt, warum die Mächtigen der Renaissance sich an ihr abarbeiteten und wer die Herzogin von Ferrara tatsächlich war. SRF 1, 10.05 Uhr

Donnerstag, 14. Mai

Katholischer Gottesdienst an Christi Himmelfahrt aus Wil, SRF 1, 10 Uhr

Wort für deinen Tag

Telebibel: Tel. 061 262 11 55; telebibel.ch

Wort zum Sonntag

Das Wort zum Sonntag jeden Samstag um 19.55 auf SRF 1

Radiopredigt bei SRF

Radio SRF 2 Kultur/Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, Tel. 032 520 40 20

Medientipps

Sonntag, 3. Mai

Sternstunde Religion: Die Mormonen – Wer sind sie wirklich? Vielen dürften sie schon begegnet sein: adrett gekleidete junge Männer und Frauen, die einen auf der Strasse ansprechen, meist mit amerikanischem Akzent. Es sind Angehörige der Kirche Christi der Heiligen der Letzten Tage, kurz: Mormonen. Wer sind sie und was treibt sie um? Ein Film gibt Antworten. SRF 1, 10.05 Uhr

Serbisch-Orthodoxer Gottesdienst aus der Heilige-Sava-Kirche in Düsseldorf. ZDF, 9.30 Uhr

Liturgie

Sonntag, 3. Mai

5. Sonntag der Osterzeit: Apg 6,1–7; 1 Petr 2,4–9; Joh 14,1–12

Sonntag, 10. Mai

6. Sonntag der Osterzeit: Apg 8,5–8.14–17; 1 Petr 3,15–18; Joh 14,15–21

Donnerstag, 14. Mai

Christi Himmelfahrt: Apg 1,1–11; Eph 1,17–23; Mt 28,16–20

Filmtipp

Der Tod ist ein Arschloch



Eric Wrede ist Bestatter in Berlin und führt ein eigenes Unternehmen mit Filialen in mehreren Städten. Bevor er sich eines Nachts auf einer langen Autofahrt für seinen heutigen Beruf entschied, war er in der Musikindustrie tätig. Seine Vergangenheit erklärt vermutlich den Rock 'n' Roll, der in seiner Arbeit mitklingt. Das filmische Porträt zeigt einen Bestatter, der – wenn nötig – auch unkonventionelle Wege geht.

«Ich wusste nicht, dass du verbrannt werden willst», sagt Eric Wrede zu seiner Freundin Gaby. Die beiden planen ihre Bestattung, da Gaby unheilbar krank ist. «Ich habe ja immer kalte Füsse, ich finde die Vorstellung, da ins Warme zu gehen, ganz angenehm», sagt sie. Verbrennen oder begraben werden – solche Vorstellungen sind im lebenden Zustand eine Zumutung für das Denken, und dennoch erfordern sie Entscheidungen.

Bestatter Wrede begegnet diesen Zumutungen direkt und ehrlich. Als Zuschauende können wir aus sicherer Distanz bereits jene Fragen bedenken, die unser eigener Tod unweigerlich aufwerfen wird.

Eva Meienberg

«Der Tod ist ein Arschloch»; Deutschland, 2025; Regie: Michael Schwarz; Besetzung: Eric Wrede, Maria Schuster, Katja Seydel; Kinostart: 30. April

Anzeige

**Einblick
Basel**
zu Besuch in sozialen Institutionen

Freitag, 05.06.26
14 – 20 Uhr

Entdecke 65 Institutionen im sozialen Bereich.
www.einblickbasel.ch

Witz

Ein Hochseilartistenpaar heiratet. Der Pfarrer: «Möge Gott immer seine schützende Hand über euch halten.»

Das Paar antwortet: «Unter uns, Herr Pfarrer, unter uns!»

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Zentralbibliothek Zürich, Ms B 316, 262v.
Bilder Vermischtes: royal-film.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

In den Himmel ohne Raumschiff

Was feiern wir an Auffahrt?

An Auffahrt feiern Christinnen und Christen, dass Jesus in den Himmel, zu Gott, zurückkehrt. Theologisch wird das auch als Erhöhung bezeichnet. Die Auffahrt veranschaulicht: Jesus hat Teil an der Herrschaft Gottes.

Himmelfahrt als Abschluss der Auferstehung

Im Katechismus der Katholischen Kirche wird das so erklärt: «Der Leib Christi wurde schon im Augenblick der Auferstehung verherrlicht». Während der Zeit zwischen Auferstehung und Auffahrt bleibt aber «seine Herrlichkeit noch unter der Gestalt einer gewöhnlichen Menschennatur verhüllt». Der Katechismus sagt also, dass zwischen Auferstehung und Himmelfahrt zwar bereits eine neue Wirklichkeit begonnen hat, diese aber noch nicht voll erkennbar ist. Jesus begegnet den Jüngern weiterhin in menschlicher Gestalt. Erst mit der Himmelfahrt kommt es zum endgültigen Übergang: Jesus tritt vollständig in Gottes Wirklichkeit ein und ist nicht mehr auf irdische Weise präsent. Die Bilder von Wolke und Himmel sollen das ausdrücken. Im Katechismus steht, dass die «Herrlichkeit» Jesu jetzt offen zutage tritt. Das bedeutet, dass er jetzt in der vollen und bleibenden Gemeinschaft mit Gott ist.

Die Gläubigen der frühen Kirche feierten die Auffahrt Christi nicht getrennt, sondern zusammen mit der Auferstehung an Ostern. Erst im 5. Jahrhundert begannen Christinnen und Christen, die Auffahrt als eigenes Fest zu begehen.

Auf einer Wolke in den Weltraum?

Auffahrt wird auch Christi Himmelfahrt genannt. Aber warum geht Jesus eigentlich in den Himmel? Das Oben und der Himmel waren für Menschen lange Zeit ein Symbol für das Unendliche, für das Erhabene, für das, was über die sichtbare Welt hinausgeht. In der frühesten Vergangenheit haben die Menschen den Himmel durch Raumfahrttechnik «säkularisiert», das bedeutet, dass er nicht mehr religiös, als Wohnort Gottes, gedeutet wird, sondern wissenschaftlich, als Teil des begreifbaren, erforschbaren Raumes.

Heute verstehen Gläubige Auffahrt nicht mehr als eine Fahrt Jesu in den sichtbaren Himmel über den Wolken. Das Bild der Auffahrt drückt aus, dass Jesus ganz bei Gott ist und an seiner Herrlichkeit teilhat. Auch ohne eine wörtliche Vorstellung vom Wolkenflug in den Himmel behält dieses Bild für Christinnen und Christen seine Kraft und Aussage.

Leonie Wollensack



Quelle: Thomas Lang

Die Tradition, an Auffahrt den Christus zur Kirchendecke zu ziehen und dort verschwinden zu lassen, wird in der Hofkirche in Luzern bis heute gepflegt. Während die Figur langsam entschwindet, regnet es Rosenblätter. Bis vor zwei Jahren wurde der Christus noch mit reiner Muskelkraft emporgezogen, seitdem übernimmt eine Seilwinde diese Aufgabe.

Mittelalterfacts

Im Mittelalter wurde die Darstellung der Himmelfahrt Jesu in den Gottesdiensten oft sehr anschaulich gestaltet. Besonders im Spätmittelalter war es üblich, eine Christusfigur mithilfe von Seilen nach oben bis zur Kirchendecke zu ziehen. Auf diese Weise sollte sichtbar gemacht werden, wie Jesus in den Himmel aufsteigt und so den Blicken der Gläubigen entschwindet.